



**Protokoll der 2. Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 4. Dezember 2025  
20:00 bis 22:45 Uhr, Aula der Gemeinde (OS Tafers)**

---

Anwesend:	245 (mit Gemeinderat), absolutes Mehr 123 stimmberechtigte Personen
Gäste:	18 nicht Stimmberechtigte, im separaten Sektor
Pressevertreter	Belinda Balmer, Freiburger Nachrichten Marc Roland Zoellig, La Liberté
Vorsitz:	Mauron Markus, Ammann
Entschuldigt:	8 Personen, nicht namentlich genannt
Protokoll:	Dähler-Sturny Christa, Gemeindeschreiberin
Publikation:	im Amtsblatt Nr. 46 vom 14. November 2025, durch Zustellung der Botschaft an alle Haushalte, auf der Website und mit öffentlichem Anschlag in den Anschlagekästen der Gemeinde
Stimmzähler:	Hugo Bächler, Altunel Ferhat, Monika Zahno-Mathys, Nicole Fasel

---

Um 20:00 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Versammlung und heisst alle Anwesenden herzlich willkommen. Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte gemäss obiger Publikation.

### **Organisatorisches**

Die Versammlung wird auf der Grundlage des Gesetzes über die Gemeinden vom 25. September 1980 abgewickelt.

- Die Gemeindeversammlung ist öffentlich (Art. 9 GG).
- Nicht stimmberechtigte Personen haben an den dafür vorgesehenen Plätzen zu sitzen.
- Die Ausstandspflicht erfolgt gestützt auf Art. 21 sowie Art. 65 GG.
- Gemäss Art. 18 Absatz 2 GG wird offen abgestimmt, wenn nicht ein Fünftel der anwesenden Aktivbürger eine geheime Abstimmung verlangt.
- Gestützt auf Art. 18 Absatz 3 GG darf der Gemeinderat nicht bei Kompetenzübertragungen und der Genehmigung der Verwaltungsrechnung abstimmen.
- Die Reihenfolge der Abstimmungen wird gestützt auf Art. 16 GG abgewickelt.
- Wenn eine anwesende Stimmbürgerin oder Stimmbürger ein Abstimmungsverfahren als rechtswidrig betrachtet oder wenn jemand das Gefühl hat, dass bei der Stimmenauszählung ein Fehler gemacht wurde, so ist die Beschwerde sofort bei Feststellung, hier an der Versammlung zu erheben. Spätere Beschwerden müssten zurückgewiesen werden.
- Schriftlich abgegebene Anträge müssen an der Versammlung von den Antragstellern nochmals verlesen werden.
- Von der Versammlung wird eine Tonaufnahme erstellt, die nach Genehmigung des Protokolls gelöscht wird.

## **Einberufung der Versammlung**

Markus Mauron gibt die Reihenfolge der Traktandenliste bekannt und fragt nach Einwänden dazu.

Beat Zosso , St. Antoni: Warum wurde das Traktandum 3.5 Information zum Finanzplan nicht vor Traktandum 2 Verpflichtungskredit Neubau Verwaltungsgebäude gestellt?

Antwort von Markus Mauron, Ammann: Das Traktandum ist Bestandteil von Traktandum 3 Voranschlag 2026 und ist nur eine Information, die bereits im Vorfeld zur Verfügung gestanden hat. Da dies unter Umständen Auswirkungen auf das Traktandum 3 haben könnte, wurde der Verpflichtungskredit vorangestellt.

Der Ammann erklärt die Traktandenliste als genehmigt und die Versammlung als eröffnet.

## Traktanden

- 0.11.2.030 Protokoll Gemeindeversammlung
- 9 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2025 – Genehmigung**
- 0.29.0.040 Bau
- 10 2. Verpflichtungskredit Neubau Verwaltungs-gebäude – Genehmigung**
- 9.30.0.010 Voranschlag
- 11 3. Voranschlag 2026**  
**3.1 Erfolgsrechnung**  
**3.2 Investitionsrechnung**  
**3.3 Bericht der Finanzkommission**  
**3.4 Genehmigung Voranschlag 2026**  
**3.5 Information über den Finanzplan 2026–2030**
- 5.34.1.020 Alterswohnungen, Vinzenzhaus Tafers (Verwaltung)
- 12 4. Voranschlag 2026 Vinzenzhaus Tafers – Genehmigung**
- 0.11.2.040 Einladung, Einberufung zur Gemeindeversammlung
- 13 5. Verschiedenes**

0.11.2.030

Protokoll Gemeindeversammlung

**9 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2025 – Genehmigung****Text aus Botschaft**

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wird nicht an alle Haushalte versandt. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Tifers eingesehen oder verlangt werden. Zudem kann es auf der Website der Gemeinde Tifers unter [www.tifers.ch/sitzung/6360799](http://www.tifers.ch/sitzung/6360799) heruntergeladen werden.

Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2025 (Auszüge / Beschlüsse)

Anwesend: 164 stimmberechtigte Personen

Die Gemeindeversammlung

- genehmigt das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung einstimmig;
- genehmigt ohne Gegenstimme die Erfolgsrechnung 2024 der Gemeinde Tifers mit einem Mehrertrag von CHF 135'304.98 sowie der Investitionsrechnung 2024 mit einem Nettoaufwand von CHF 2'534'473.32 inkl. Nachtragskredite (der Gemeinderat stimmt bei der Jahresrechnung nicht mit);
- genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2024 des Vinzenzhauses Tifers mit einem Gewinn von CHF 5'651.95;
- genehmigt mit 123 Ja-Stimmen gegen 20 Nein-Stimmen den Verpflichtungskredit für den Bau des Abdankungs- und Aufbahrungsraums in der Höhe von CHF 1'295'000.–;
- genehmigt mit 2 Gegenstimmen den Verpflichtungskredit für die energetische Sanierung und den Umbau des Turnhallegebäudes inkl. Aula in der Höhe von CHF 2'250'000.–;
- genehmigt ohne Gegenstimme den Verpflichtungskredit für die Umnutzung / den Um-bau des ehemaligen Gemeindehauses in Alterswil in der Höhe von CHF 260'000.–.
- stimmt den Grundsatzentscheiden zum Gesundheitsnetz Sense «Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex» ohne Gegenstimme zu (1) Genehmigung der finanziellen Abwicklung des Projektes «Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex». 2) Grundsatzentscheid, das Pflegeheim St. Martin (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes St. Martin per 01.01.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die «Senseera Gesundheit AG» zu übertragen. 3) Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung die Auflösung des Gemeindeverbandes St. Martin vollzogen wird. 4) Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 01.01.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die «Senseera Gesundheit AG» zu übertragen. 5) Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheimes Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.;
- nimmt von verschiedenen Projektabrechnungen Kenntnis;
- wird informiert über die Informationsveranstaltung Erneuerung amtliche Vermessung St. Antoni;
- wird informiert über den geplanten Donnschtig-Jass vom 3. Juli 2025 in Düdingen.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht verlangt.

**Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2025 zu genehmigen.

**Beschluss**

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. Mai 2025 wird einstimmig genehmigt.

0.29.0.040

Bau

**10 2. Verpflichtungskredit Neubau Verwaltungs-gebäude – Genehmigung****Text aus Botschaft****Einleitung**

Tafers ist seit jeher das Herz des Sensebezirks – Sitz zahlreicher kantonalen Ämter, Standort des Mehrzweckverbandes Sensebezirk und Zentrum vieler regionaler Dienstleistungen. Diese wichtige Rolle als Hauptort des Bezirks verpflichtet: Tafers soll nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch ein moderner Verwaltungsstandort sein, der den heutigen und künftigen Anforderungen gerecht wird. Mit der Fusion von Alterswil, St. Antoni und Tafers im Jahr 2019 wurde der Grundstein für eine gemeinsame, starke Gemeinde gelegt. Schon damals war vorgesehen, dass die Verwaltung an einem zentralen Ort in Tafers zusammengeführt werden soll, um die Effizienz zu steigern, die Zusammenarbeit zu erleichtern und der Bevölkerung einen einheitlichen Ansprechpartner zu bieten. Heute zeigt sich, dass die auf mehrere Gebäude und Ortschaften verteilte Verwaltung an ihre Grenzen stösst. Die räumliche Trennung führt zu Mehraufwand, Koordinationsproblemen und unnötigen Wegen – sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Bevölkerung.

Ein neues Verwaltungsgebäude in Tafers schafft hier Abhilfe: Es ermöglicht eine zeitgemässe, bürgernahe Verwaltung, vereint alle Dienstleistungen unter einem Dach und stärkt gleichzeitig die Position von Tafers als Hauptort des Sensebezirks. Zudem wird Raum für kantonale und regionale Partnerorganisationen geschaffen, deren Präsenz die zentrale Bedeutung von Tafers weiter unterstreicht. Mit dem geplanten Neubau investiert die Gemeinde in eine funktionierende, zukunftsorientierte Verwaltung – und festigt die Rolle von Tafers als starkes, lebendiges Zentrum des Sensebezirks.

**Ausgangslage und Vorgehen**

Am 19. Mai 2019 fand die Abstimmung zur Fusion der drei Gemeinden Alterswil, St. Antoni und Tafers statt, welche von der Bevölkerung der damaligen Gemeinden angenommen wurde. Mit viel Fleiss und grossem Einsatz haben verschiedene Arbeitsgruppen Themen vor der Fusion eingehend erarbeitet. Eines von vielen wichtigen Ergebnissen war das Vorhaben, den Verwaltungssitz der fusionierten Gemeinde in Tafers einzurichten und die Gemeindeverwaltungen in St. Antoni und in Alterswil mittelfristig umzunutzen. Dies geht aus dem Bericht über die Fusionsabklärung vom 27.03.2018, aus der Präsentation zur Fusionsabstimmung vom März 2019 und aus der Fusionsvereinbarung vom 11.02.2019 hervor. Bereits beim Fusionsentscheid wurde die Notwendigkeit erkannt, nur eine (1) zentrale Verwaltung mit Sitz in Tafers, zu betreiben.

Um in einem Vorprojekt die Möglichkeiten zu prüfen und um einen allfälligen Projektwettbewerb durchzuführen, wurde ein Planungskredit von der Gemeindeversammlung bewilligt. In der Folge wurde ein Landabtausch mit der Clientis (Syna-Gebäude) vollzogen, mit der Idee, ein neues Verwaltungsgebäude direkt neben dem Amthaus zu errichten oder dieses zu erweitern.

Anfang 2025 wurde ein Projektwettbewerb für den Neubau des Verwaltungsgebäudes durchgeführt. Aus insgesamt 44 eingereichten Projekten wurde das Projekt «David Bowie» durch die Jury als Sieger erkoren. In der Folge fand eine ordentliche Vernissage mit anschliessender Projektausstellung statt. Wer die Ausstellung im Sommer 2025 aufgrund Ferienabwesenheit nicht besuchen konnte, hatte an einem weiteren Termin im September 2025 die Möglichkeit, die 5 Gewinnerprojekte zu besichtigen. Für diesen Projektwettbewerb wurde vorgängig die Erhöhung des Planungskredits von CHF 150'000 auf CHF 250'000 von der Gemeindeversammlung genehmigt.

**Die Rolle von Tafers als Hauptort im Sensebezirk**

Als Hauptort des Sensebezirks ist Tafers nicht nur der Sitz zahlreicher kantonalen Ämter, sondern auch Standort des Mehrzweckverbandes Sensebezirk – der Gemeindeverband, der alle Aufgaben rund um die Region Sense, die Feuerwehr des Bezirks, die Orientierungsschulen sowie das Gesundheitsnetz koordiniert. Die zahlreichen Mitarbeitenden

dieser Organisationen benötigen Büroräumlichkeiten, welche die Gemeinde bislang gegen entsprechende Miete zur Verfügung stellt. Auch künftig wollen wir diese Rolle übernehmen – nicht zuletzt, weil die Mieteinnahmen die anfallenden Kosten zuverlässig decken. Ausserdem hat der Kanton der Gemeinde Tafers zugesichert, mindestens für die nächsten 10 Jahre Mieter im Amthaus zu bleiben.

Die heutigen Räumlichkeiten

Das Amthaus in Tafers wird heute zu rund 70 % von kantonalen Ämtern genutzt. Die übrige Fläche teilen sich der Mehrzweckverband Sensebezirk und die Gemeindeverwaltung. Beide Organisationen müssen zudem Arbeitsplätze sowie Sitzungszimmer im alten Postgebäude nutzen.

Im neuen Teil des Postgebäudes sind die Sozialdienste und die Berufsbeistandschaft des mittleren Sensebezirks untergebracht. Aufgrund der engen Platzverhältnisse weichen diese Dienste an bestimmten Tagen ins alte Postgebäude aus.

Die beiden Abteilungen «Bauverwaltung» und «Immobilien» befinden sich im Erdgeschoss der ehemaligen Gemeindeverwaltung von St. Antoni. Sowohl in Tafers als auch in St. Antoni ist ein Schalter in Betrieb. Nicht selten kommt es vor, dass Kundinnen und Kunden in die jeweils andere Ortschaft verwiesen werden müssen, weil das erforderliche Fachwissen dort vorhanden ist. In den letzten fünf Jahren wurden viele Abläufe optimiert. Grosse Herausforderung bleibt die räumliche Trennung. Es kommt zu Doppelspurigkeiten und Missverständnissen, was sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Bevölkerung unbefriedigend ist.

Vorteile mit einem neuen Verwaltungsgebäude

- Eine (1) zentrale Gemeindeverwaltung
- Eine professionelle Anlaufstelle für die Bevölkerung von Tafers
- Genügend Arbeitsplätze und Besprechungsräume an einem zentralen Ort
- Tafers positioniert sich als Hauptort des Sensebezirks mit einem starken Verwaltungszentrum.
- Für die Bevölkerung und Kunden ist die Diskretion beim Gespräch am «Schalter» gewährleistet.
- Die Gemeinde Tafers ist ein attraktiver Arbeitgeber.
- Mehrzweckverband Sensebezirk, Sozialdienste und Berufsbeistandschaft erhalten neue Möglichkeiten für Büroräume. Die Voraussetzungen für eine mögliche Zentralisierung werden geschaffen.

Der Projektwettbewerb

Im Frühjahr 2025 wurde ein einstufiger, anonymer und offener Projektwettbewerb nach der Ordnung SIA 142 durchgeführt, welcher am 7. Februar 2025 publiziert wurde. Viele in- und ausländische Architekturbüros wollten sich die Chance nicht entgehen lassen, sich für das Projekt zu empfehlen. Insgesamt gingen 44 Projekte ein, welche die Anforderungen erfüllten und juriert werden konnten.

Die Jury, bestehend aus drei Fachpreisrichtern und zwei Sachpreisrichtern, welche von diversen Sachverständigen unterstützt wurden, hatte es nicht leicht, aus dieser Vielzahl an eingereichten Projekten das Richtige auszuwählen. Nach zwei Tagen Juryarbeit konnte das Projekt «David Bowie», welches durch das Architekturbüro MJ2B AG aus Murten/Bern entwickelt wurde, von der Jury einstimmig zum Sieger des Wettbewerbs erklärt werden.

Das Siegerprojekt «David Bowie» - Auszug aus der Projekteingabe der Architekten

Städtebau und Architektur

Mit dem Neubauprojekt «David Bowie» südlich des Amthauses entsteht ein eigenständiger, identitätsstiftender Bau, der die öffentliche Präsenz der Gemeinde Tafers stärkt. Als politisches Zentrum des Sensebezirks vereint der Neubau sämtliche Gemeinde- und



Regionalämter unter einem Dach. Der längsgerichtete Baukörper vervollständigt das Ensemble am Rande des historischen Dorfkerns und bildet einen klaren Abschluss zur Kantonsstrasse. Die bestehende Stützmauer wird aufgenommen und durch das darüberliegende auskragende Volumen kann eine prägnante Eingangsgeste geschaffen werden. Es entsteht ein Ort der Begegnung, der Zusammenarbeit und des regen Austauschs.

#### Erschliessung

Die Erschliessung erfolgt funktional und klar getrennt: Fahrzeuge gelangen über die bestehende Zufahrt in die gemeinsame, bestehende Einstellhalle des Amthauses. Für Fahrräder wird ein geschützter Abstellbereich in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs vorgesehen. Zu Fuss Gehende erhalten einen eigenen, gut auffindbaren und witterungsgeschützten Zugang direkt vom Strassenniveau oder auch vom oberen bestehenden Eingangsplateau zum Gebäude.

#### Umgebung und Landschaftsarchitektur

Die Freiraumgestaltung folgt der natürlichen Topografie und bezieht die umliegende Bebauung sinnvoll mit ein. Ein einstämmiger Baum bildet den Auftakt auf Strassenebene zum Neubau. Dieser ergänzt selbstverständlich die zwei bestehenden Bäume auf dem oberen Plateau.

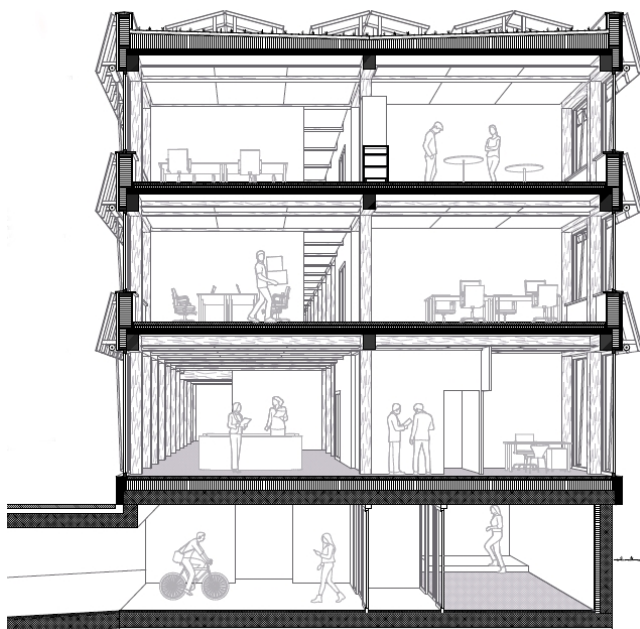


Grossflächige, logisch gegliederte Aussenräume schaffen räumliche Vielfalt und vielseitige, flexible Nutzungsmöglichkeiten. Aufenthaltsbereiche auf dem Eingangsniveau des bestehenden Amthauses werden fortgeführt und bilden eine gemeinsame Adresse. Der neu geschaffene Aussenraum zwischen den beiden Gebäuden dient nicht nur als funktionale Verbindung, sondern auch als attraktiver Ort des Austauschs und der Erholung.

Terrainanpassungen, insbesondere Böschungen im Osten, erfolgen analog zur bestehenden Situation. Das gesamte Gebäude und die Freiräume sind hindernisfrei geplant, Rampen und Liftanlagen ermöglicht allen Nutzerinnen und Nutzer einen selbstständigen Zugang.

#### Innere Organisation

Über den neu geschaffenen, barrierefreien Vorplatz auf Strassenniveau erreichen Besucherinnen und Besucher direkt den Haupteingang des neuen Verwaltungsgebäudes. Von dort aus führt der Weg in einen offen gestalteten Eingangsbereich, der zum zentral gelegenen Treppenhaus überleitet und auch zugleich alle Geschosse effizient erschliesst. Im oberen



Erdgeschoss befindet sich der zentrale Empfang mit einem zeitgemässen, einladenden Kundenbereich. Hier erfolgt die gezielte Verteilung der Personenströme zu den verschiedenen klar strukturierten und niederschwellig zugänglichen Nutzungseinheiten. Das Raumprogramm ist einfach, logisch und flexibel organisiert. Die öffentlichen Nutzungen sowie interdisziplinär genutzten Räume sind im Erdgeschoss angeordnet. Das Grundprinzip eines Mittelgangs mit beidseitig angeordneten Räumen und Raumnischen erlaubt eine hohe funktionale Effizienz, wie auch hohe gestalterische Freiheit. Die Bereiche Gemeindeverwaltung, Regionalverbände, Sozialdienste sowie der öffentliche

Empfang sind schlüssig angegliedert und architektonisch nachvollziehbar voneinander getrennt.

### Materialisierung

Die Materialisierung des Neubaus vermittelt Beständigkeit, Kompetenz und Offenheit. Eine klare, einfache Architektursprache mit grosszügigen Verglasungen unterstreicht den öffentlichen Charakter des Gebäudes und schafft Transparenz gegenüber der Bevölkerung. Die gewählten Materialien treten in einen harmonischen Dialog mit der bestehenden Umgebung und stärken die Identität des neuen Verwaltungszentrums. Horizontal angereicherte Photovoltaik Elemente auf Brüstungshöhe gliedern das 3-geschossig auskragende Volumen und verleihen dem Gebäude einen nachhaltigen Ausdruck. Im Innern zeichnet sich die verwendete Holzkonstruktion ab. Natürlich belassene Holzoberflächen der Struktur und Bekleidungen verleihen den Räumen eine warme Atmosphäre und ein angenehmes Raumklima. Hochwertige, langlebige und umweltschonende Materialien sichern eine zeitlose Ausstrahlung und eine wirtschaftliche Nutzung über den gesamten Lebenszyklus.

### Kosten des Projektes

Die Investitionskosten für den Neubau werden auf CHF 9.47 Mio. veranschlagt.

Total Verpflichtungskredit	CHF	9'470'000. –
Jährliche Folgekosten		
Abschreibung 3 %	CHF	284'100. –
Schuldzinsen 1.2 %	CHF	113'640. –
Total	CHF	397'740. –

### Gesamtsicht der Aufwände und Erträge

aus Sicht der Gemeinde über alle drei Verwaltungs-Gebäude (ohne interne Verrechnung und Schuldzinsen):

Situation heute / Verzicht auf Neubau	Variante Neubau + Neuvermietung	Variante Neubau + Baurecht St. Antoni
<b>Amthaus Tafers</b>		
Miete Kanton	514'600	514'600
Miete Gemeinde	60'000	60'000
Miete MZV	40'000	40'000
Abschreibungen	-	-
Betrieb/Unterhalt	-205'800	-205'800
Sanierungen	-6'000	-9'000
<b>Verwaltung St. Antoni</b>		
Miete Gemeinde	27'100	20'600
Miete Wohnungen	-	-
Abschreibungen	-	-
Betrieb/Unterhalt	-27'600	-
Sanierungen	-22'800	-
<b>Neues Verwaltungsgebäude</b>		
Miete Gemeinde	160'000	160'000
Miete MZV / SD	-285'000	-285'000
Abschreibungen	-58'900	-58'900
Betrieb/Unterhalt	-	-
<b>Total Nettoerträge</b>	<b>318'900</b>	<b>236'500</b>

Die jährlichen Mehrkosten durch den Neubau eines Verwaltungsgebäudes gegenüber heute werden auf ca. CHF 80'000. – geschätzt. Demgegenüber stehen Optimierungen in der Zusammenarbeit, neue Nutzungsmöglichkeiten für den Generalrat, Gemeinderat, die Kommissionen und externe Gremien, sowie die Vorteile eines zentralen Archivs. Diese Punkte sind schwierig zu beziffern und wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

### Finanzierung

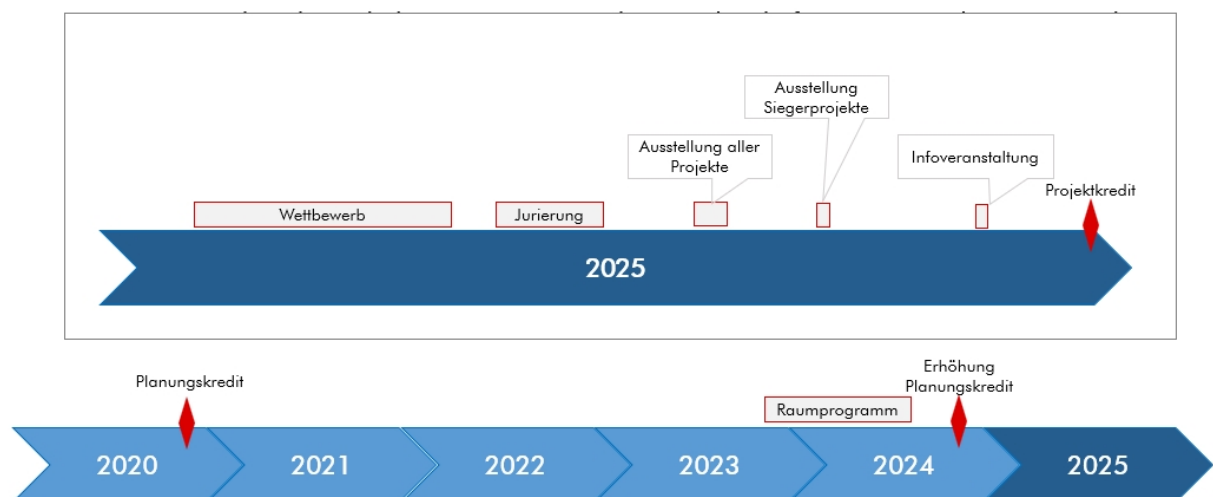
Die Finanzierung des Verpflichtungskredits erfolgt durch eigene Mittel oder ein Darlehen. Der Gemeinderat wird ermächtigt, für den Betrag von CHF 9'470'000.– finanzielle Verpflichtungen einzugehen.

### Vorstellung

Als Vorbemerkung geht der Amman Markus Mauron auf Diskussionen in der Bevölkerung im Vorfeld der Gemeindeversammlung ein. Es geht in Ordnung, wenn Bürgerinnen und Bürger andere Meinungen vertreten als der Gemeinderat und Gleichgesinnte davon überzeugen. Er hätte sich jedoch gewünscht, dass die teilweise unkorrekten Informationen nicht via soziale Medien und Mail verbreitet worden wären, sondern an den diversen Informationsveranstaltungen die Gelegenheit genutzt worden wäre, diese mit dem Gemeinderat und den Fachleuten im Projekt zu besprechen. Er dankt allen Interessierten an diesen Veranstaltungen und allen, die sich mit dem Projekt auseinandergesetzt haben. Er erläutert, dass es sich beim Projekt um ein Verwaltungsgebäude handelt und nicht um eine Gemeindeverwaltung.

Er stellt das Projekt eingehend vor. Er erläutert die Gründe für einen Neubau eines Verwaltungsgebäudes und spricht über die Herausforderungen der modernen Verwaltung. Der Kanton ist wichtiger Mieter im heutigen Gebäude «Amthaus» mit über 70 Prozent genutzter Fläche. Die Diskussionen mit dem zuständigen Staatsrat wurden geführt und es wurde auch auf die laufenden Entwicklungen zur Zentralisierung der Gerichte und die Polizeigebäude eingegangen. Es wird viel ausgearbeitet und besprochen, ein genauer Plan des Kantons liegt jedoch nicht vor. Diese sind aktuell in Entwicklung. Die Gemeinde Tafers plant mit der Zusage des Staatsrats, dass der Kanton die nächsten 10 Jahre Mieter bleiben wird.

Die bisherige zeitliche Entwicklung des Projekts ist in folgender Abbildung ersichtlich: Vom Planungskredit im Jahr 2020, Entwicklung des Raumprogramms ab Ende 2023, über die Erhöhung des Planungskredits Ende 2024 bis zum Wettbewerb und Jurierung der 44 Projekte im Juni 2025. Anschliessend wurden alle Projekte im Sommer an einer Ausstellung präsentiert und die Siegerprojekte nochmals separat an einem Zusatztermin ausgestellt. An der Informationsveranstaltung im November 2025 wurde das Projekt eingehend präsentiert und auf alle Fragen aus der Bevölkerung eingegangen.



Im nächsten Teil wird die aktuelle Situation erläutert. Aktuell wird die Gemeinde mit einer dezentralen Organisation verwaltet, ist verteilt auf 2 Standorte (Tafers, St. Antoni) und hat Briefkästen an 3 Standorten (Tafers, St. Antoni, Alterswil). Der Standort Alterswil wurde umgenutzt für ASB und Kita.

Erkenntnisse aus den bald 5 Jahren nach der Fusion: Es gibt Missverständnisse und Doppelspurigkeiten. Es fehlt an Arbeitsplätzen und an Raum für Besprechungen.

Gemeinderäte haben keine Möglichkeit in einem Verwaltungsgebäude zu arbeiten. Interne und externe Post wird täglich an die Standorte verschoben. Kostenintensive IT-Infrastruktur durch mehrere Standorte. Geräte 2- und 3-fach vorhanden (Frankiermaschinen, Drucker, Schneidmaschinen usw.). Es existiert kein «Diskret-Schalter», weder am einen noch am anderen Standort. Dies würde einem aktuellen grossen Bedürfnis entsprechen, da die Art der Gespräche vielfach diskret sind. Bürger\*innen werden zum anderen Standort geschickt, weil die Fachkompetenz nicht vor Ort ist. Das ist vielfach der Fall für Anliegen an die Bauverwaltung.

Insgesamt steigen die Herausforderungen: Die Bevölkerung wächst und damit auch die Bedürfnisse an die Dienstleistungen der kantonalen und kommunalen Behörden. Die räumliche Situation stösst bereits jetzt an ihre Grenzen (Schalter, Sitzungszimmer, Arbeitsplätze für Desksharing-Modell). Archive sind an verschiedenen Standorten, der Platz wird knapp. Es gibt grosses Fehlerpotenzial durch physische Distanz. Die Attraktivität als Arbeitgeber leidet unter der dezentralen Organisationsform und Arbeitsplätzen, die nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entsprechen. Der Austausch zwischen Gemeinderat und Verwaltung wird zu wenig unterstützt, Unterstützung Kompetenzzentrum-übergreifend ist nur bedingt möglich.

Im zweiten Teil geht er auf Tafers als Hauptort ein. Der Sensebezirk hat die drei Hauptaufgaben gemäss regionalem Richtplan verteilt. Es ist vorgesehen, dass Tafers das Verwaltungszentrum (politisches Zentrum) des Sensebezirks wahrnimmt (Düdingen Industrie, Plaffeien Tourismus).

Weiter wird auf die regionalen Aufgaben eingegangen. Es wird das Organigramm des Mehrzweckverbandes MZV ab 01.01.2026 vorgestellt. Das Direktorium der OS Sense ist eine wichtige Organisation für unsere Orientierungsschulen. Die Feuerwehr und das Gesundheitsnetz sind weitere grosse Direktionen in dieser Organisation, die von einer Stabsstelle unterstützt werden. Der Vorstand besteht aus allen Syndics des Sensebezirks, seine Sitzungen und die Delegiertenversammlungen finden jeweils in Tafers statt. Die 3 Sozialdienste im Bezirk müssen bis 2028 organisatorisch zusammengeführt werden. In den nächsten Monaten wird darüber diskutiert, ob hierfür ein eigener Gemeindeverband gegründet wird oder eine Integration in den MZV sinnvoller ist. Welche Aufgaben auch geografisch zusammengeführt werden sollen, ist ebenfalls Gegenstand der kommenden Diskussionen. Die Mitarbeitenden des MZV mussten in den letzten Jahren immer näher zusammenrücken und an gewissen Tagen fehlen Arbeitsplätze und v. a. auch Sitzungszimmer. Der Sozialdienst und die Berufsbeistandschaft des mittleren Sensebezirks teilen sich heute die Räumlichkeiten im 1. OG des neuen Postgebäudes. An gewissen Tagen müssen Mitarbeitende ins Sitzungszimmer ausweichen, um einen Arbeitsplatz zu haben. Tafers als politisches Zentrum des Sensebezirks und als Sitzgemeinde des MZV will adäquate Infrastruktur für die Bezirksverbände zur Verfügung stellen und damit insbesondere auch eine Zentralisierung von Aufgaben der Sozialdienste unterstützen.

Zu den Projektzielen: Hauptziele sind: Tafers nimmt die Rolle als Bezirkshauptort ernst und will Raum für attraktive Arbeitsplätze in der Region schaffen; eine (1) zentrale Gemeindeverwaltung mit einer klaren Anlaufstelle für die Bevölkerung, kurze Wege innerhalb der Verwaltung (Arbeitsplätze auf derselben Fläche). Die **Diskretion** am Schalter kann gewährleistet werden. Genügend Raum für die **Gemeindeverbände**; Möglichkeit, die **Sozialdienste** oder Teile davon zu zentralisieren auch genügend Arbeitsplätze für den GR und potenziellen Wachstum auf der Verwaltung. Es soll die Möglichkeit geben für einen flexiblen Plenumssaal u. a. für den Generalrat. Und ebenfalls Möglichkeiten für eine ev. Zentralisierung der Berufsbeistandschaft, Räume anbieten zu können.

Es sind die Menge der zu anpackenden Gründe, die den Gemeinderat dazu bewogen haben, das Projekt so vorzustellen. Weitere Ziele: Genügend Arbeitsplätze für Mitarbeitende und Gemeinderat mit Potenzial für leichtes Wachstum, flexibler Plenumssaal für den Generalrat und die Kommissionen, Professionalisierung des Auftritts nach Aussen, Garderobe und Duschköglichkeiten, Möglichkeit, gewisse Tätigkeiten der Berufsbeistandschaften zu zentralisieren. Durch die Zentralisierung der Verwaltung Effizienz und Effektivität dazugewinnen.

Digitalisierung: Er erläutert den aktuellen Stand der Erledigung der Arbeiten innerhalb der Verwaltung und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Die Kommunikation läuft seit einigen Jahren mehrheitlich digital. Teams-Telefonie ermöglicht ein unabhängiges Telefonieren, Daten werden in Sharepoint zusammen bearbeitet, die wöchentliche Mitarbeiterinformation läuft per Videokonferenz und das Ressourcenmanagement für Zeit, Ferien, Spesen wird von den Mitarbeitenden digital bewirtschaftet. Für die Bevölkerung werden viele Dienstleistungen online angeboten: Meldungen Einwohnerkontrolle, Gesuche, Parkkarte, e-bill für Kunden der Gemeinde. Im 2026 wird der Kreditorenworkflow elektronisch, um die Papierberge zu reduzieren und effizienter zu werden. Einige Services lassen sich aus verschiedenen Gründen noch nicht digital umsetzen, bspw. Baudossiers, ID, Bewilligungen für Verkehrsmassnahmen, Unterschriftsbeglaubigungen, Niederlassungsbescheinigung, Wahlen und Abstimmungen.

Im nächsten Teil geht der Ammann auf eine whatsapp-Kampagne in der Bevölkerung ein. Sinngemäss wurde kommuniziert, dass das Projekt Schule/Sport/Kultur SSK um Jahre verschoben werden soll, wenn der Kredit für das Verwaltungsgebäude angenommen wird. Der Ammann geht darauf ein, um die Zusammenhänge und den Prozess zu erklären. Nach dem Planungskredit im 2023 standen folgende Schritte an, um das Projekt weiterzutreiben: 1. Raumprogramm erstellen, ist zu 90 % erstellt; 2. Überprüfung Zonennutzungsplan (Abklärungen mit Kanton laufen) und anschliessend einen Projektwettbewerb ausschreiben. 3. Landerwerb, ist zu 60 % fortgeschritten. Auf dem Situationsplan werden die Zonen und Landeigentümer präsentiert, die Gemeinde müsste Land erwerben können. Es geht ausserdem darum, dass gemäss Zonennutzungsplan notwendige Parzellen als Landwirtschaftsland ausgeschieden sind.

Die personellen Ressourcen im aktuellen und diesem Projekt sind verteilt auf zwei verschiedenen Wegen. Das Projekt SSK wird von den 3 zuständigen Gemeinderät\*innen für Schule, Sport, Immobilien bearbeitet, das Projekt Verwaltungsgebäude vom Ammann und Vize-Ammann. Auch in der Geschäftsleitung sind die Verantwortlichkeiten auf mehrere Personen verteilt. Es gibt rein organisatorisch keine Zusammenhänge, die eine Verzögerung des Projekt SSK bewirken. Zum finanziellen Zusammenhang, auf den später im Budget detailliert eingegangen wird: Wir haben einen Steuersatz von 75 %, der tiefste im Sensebezirk. Andere Gemeinden sprechen laut über Steuererhöhungen. Bei einem Steuersatz von 95 % würde die Situation für Tafers anders aussehen.

Projektvorstellung «David Bowie» des Architekturbüros MJ2B aus Bern. Dieses Projekt ist hervorgegangen aus einem Wettbewerb, bei dem 44 Projekte anonym juriert wurden. Für die 5 Gewinnerprojekte haben erste Kostenberechnungen 11 Mio. ergeben. Aus diesem Grund wurde das Projekt redimensioniert. Die Tiefgarage und Wohnung wurden aus dem Projekt genommen, um die Kosten zu reduzieren. Die Anzahl verfügbare Parkplätze ist insgesamt ausreichend und die Wohnung ist zu teuer im Vergleich zum Nutzen. Das neue Gebäude ist neben dem bestehenden Amthaus geplant. Die einzelnen Ansichten mit Fassade werden präsentiert. Alle Hinweise aus den Informationsveranstaltungen, bspw. zu Wärmeentwicklung, wurden aufgenommen. Zum Grundriss: Im Eingangsgeschoss ist auf Strassenebene der Zugang zum Gebäude möglich und auch von der Tiefgarage. Dort finden sich auch Entsorgungs- und Lagerräume. Im Erdgeschoss wird ein Empfang, Sitzungszimmer, Plenungsraum/Besprechungsräume für Kunden aller Mieter und eine kleine Kaffecke geplant. Der Plenumsraum ist u. a. für den Generalrat vorgesehen. Die Raumeinteilung für das 1. und 2. OG werden in der nächsten Phase im Detail erarbeitet. Es wird keine fixen Arbeitsplätze mehr geben, was eine Veränderung in eine neue Richtung sein wird. Im Teil für den MZV und die Sozialdienste sind mehr Einzelräume geplant, weil dies ein Bedürfnis ist. Zusammenfassung der wichtigsten Punkte: Holzkonstruktion mit viel Tageslicht, keine fixen Arbeitsplätze, Grossteil der Einrichtungen wird weiterverwendet. Nutzung ca. 60 % Vermietung und 40 % für Gemeinde. Mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes werden keine neuen Stellen geschaffen werden, es werden eher Synergien gesehen, um effizienter zu funktionieren. Es besteht die einmalige Chance dieses Projekt auf mehrere Schultern zu verteilen und Tafers wird der Rolle als Bezirkshauptort gerecht.

Kosten: Die einzelnen Posten nach BKP werden präsentiert und die Gesamtinvestition wird auf CHF 9.47 Mio. veranschlagt. Die Kostenberechnung basiert auf realistischen Ansätzen. Es wurde bei der Position Gebäude über CHF 8'52 Mio. ein relativ hoher m<sup>3</sup>-Preis von CHF 985.– berechnet, welche eine Kostensicherheit garantieren soll. Bei den Folgekosten wurde wie üblich vorgegangen. Eine Abschreibung von 3 % und Schuldzinsen von 1.2 %. Diese Zinsbelastung bezieht sich nicht direkt auf ein Projekt, sondern unterliegt der Mittelplanung. Für die Gesamtsicht der Betriebskosten wurden deshalb die Schuldzinsen entfernt. Auf der Ertragsseite ist ersichtlich, dass die Vorgänger im Projekt Amthaus sehr gute Grundlagen gelegt haben für die heutigen Mietzinseinnahmen über CHF 514'600.–. Die Zahlen, die in den Aufwendungen hinterlegt sind, haben externe Fachleute berechnet. Es werden die verschiedenen Varianten erklärt. Es wird davon ausgegangen, dass für den Teil Gemeinde im Amthaus ein neuer Mieter gefunden wird. Zur Zukunft der Gemeindeverwaltung St. Antoni wird darauf hingewiesen, dass diese im Generalrat diskutiert werden wird.

Die jährlichen Mehrkosten durch den Neubau eines Verwaltungsgebäudes gegenüber heute werden auf ca. CHF 80'000.— geschätzt (ohne Fremdfinanzierungskosten). Demgegenüber stehen Optimierungen in der Zusammenarbeit, neue Nutzungsmöglichkeiten für den Generalrat, Gemeinderat, die Kommissionen und externe Gremien sowie die Vorteile eines zentralen Archivs. Diese Punkte sind schwierig zu beziffern und wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Diese Mehrkosten sind im Vergleich zu anderen Positionen im Budget vertretbar.

### **Finanzkommission**

Der Präsident Beat Jörg stellt den Bericht der Finanzkommission vor:

Das Projekt wurde der Finanzkommission an einer ausserordentlichen Sitzung vorgestellt und wir haben kritische Fragen gestellt und uns intensiv damit beschäftigt. Das Geschäft scheint die Bevölkerung oder mindestens Teile davon zu bewegen. So wurde ich im Vorfeld aufgefordert, dass die Finanzkommission dieses Geschäft loyal, neutral und objektiv zu betrachten habe. Dazu kann ich nur sagen, dass wir alle Anträge neutral und objektiv behandeln. Wir prüfen diese, vor allem aus finanzieller Sicht, bis ins kleinste Detail. Wir sind durchaus kritisch und hinterfragen die Geschäfte. Unsere kurze Stellungnahme an der Gemeindeversammlung ist dann jeweils nur das Resultat daraus.

Die Finanzkommission spricht sich klar dafür aus, dass Tafers seine Rolle als Hauptort wahrnimmt und Verwaltungszentrum des Bezirks bleibt. Dazu benötigen wir dieses neue Gebäude. Wir haben bereits das RAV (Regionales Arbeitsvermittlungszentrum) an Düdingen verloren, weil wir in Tafers keine geeigneten Räume anbieten konnten. Wir kämpfen dafür, dass der Mehrzweckverband und der Sozialdienst in Tafers bleiben. Ich habe im Vorfeld zur heutigen Gemeindeversammlung immer wieder verschiedene Einwände gehört, die von Kritikern aufgeführt werden. Erstens, dass es im digitalen Zeitalter kein Problem ist, dass die Gemeindeverwaltung an verschiedenen vorhandenen Standorten platziert ist. Dazu möchte ich nur erwähnen, dass die Gemeinden und andere Ämter vom papierlosen Arbeiten noch weit weg sind. Die bestehenden Gesetze lassen dies nicht zu. Die Fiko geht aber davon aus, dass längerfristig Stellenprozente eingespart werden können, wenn die Verwaltung zusammengelegt wird, denn somit wird Doppelspurigkeit verhindert und man kann sich gegenseitig viel effektiver aushelfen. Zweitens wird gesagt, dass die Gerichte sowieso zentralisiert werden und somit entstehe genügend Platz für die Gemeindeverwaltung. Dies stimmt so überhaupt nicht. Nur das Strafgericht wird zusammengelegt, was etwa 10 Prozent der Fälle ausmacht. Das Zivilgericht bleibt in Tafers. Vorgesehen ist sogar, dass noch mehr deutschsprachige Fälle, wenn nicht gar alle, in Tafers bearbeitet werden. Drittens, es müsse nicht extra ein Generalratsraum erstellt werden, es seien genügend Räume vorhanden. Das neue Gebäude wird nicht wegen dem Generalrat oder einem Raum für ihn gebaut. Aber man will die Gelegenheit nutzen, einen geeigneten Raum für diese Sitzungen einzubauen. Dieser Raum ist aber unterteilbar und polyvalent nutzbar. Viertens, der Kredit führe zu einer Steuererhöhung. Nein, der Kredit allein führt nicht zu einer Steuererhöhung. Die steigenden Transferaufwände und das Abtreten von Aufgaben an die Gemeinden durch den Kanton führen vor allem dazu, dass die Rechnung der Gemeinde jedes Jahr schlechter aussieht. Die Bevölkerung tut sich meist schwer, Geld für ein Verwaltungsgebäude zu sprechen. Es handelt sich ja «nur» um die Verwaltung. Man hat im Gegenteil zu einer Schule oder

Turnhalle selbst ja nichts davon. Ende Achtziger Jahre haben die Einwohner der alten Gemeinde Tafers aber einen Kredit gewährt, um das bestehende Amthaus zu bauen. 1991 konnte es in Betrieb genommen werden. Auch damals gab es viele Stimmen, die sagten, ob man verrückt sei, einen solche Summe auszugeben und einen solchen Prunkbau hinzustellen. Den genauen Betrag der Kosten weiss ich nicht mehr genau. Es war damals von 7.8 Mio. die Rede. In heutige Verhältnisse umgerechnet, macht dies mindestens 15 Mio. Und sehen wir uns die Fakten und Zahlen zum Amthaus mal genauer an. Die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat haben seit bald 35 Jahren ihren Platz darin gefunden. Der grösste Teil war und ist aber an den Kanton Freiburg vermietet. Aus der Rechnung der Gemeinde ersehen wir, dass dieser zurzeit etwas über eine halbe Million Miete pro Jahr bezahlt. Früher war es etwas weniger. Aber ihr könnt selbst hochrechnen, was das für die letzten 35 Jahre bedeutet. Das reine Verwaltungsgebäude ist also eher eine lukrative Investition gewesen als ein Aufwand für die Gemeinde.

Die Finanzkommission findet das Siegerprojekt als gelungen. Wir brauchen dieses neue Gebäude, um eine moderne, effiziente Verwaltung für die nächsten 30 Jahre zu gewährleisten. Und wie bereits gesagt, möchten wir, dass Tafers Standort für die Verwaltungen des Bezirks bleibt.

Deshalb unterstützt die Finanzkommission das Projekt einstimmig und wir beantragen, dass Sie diesem Kreditbegehren zustimmen.

### **Diskussion**

Peter Aebi St. Antoni: Der Ammann und der Fiko Präsident haben sich ausführlich geäussert. Er möchte sich nicht zum Projekt selber äussern. Er ist nach wie vor der Meinung, dass das Gebäude nicht notwendig ist. Es gibt genügend Räumlichkeiten in bestehenden gemeindeeigenen Gebäuden. Arbeitsplätze an verschiedenen Standorten darf in der heutigen Zeit kein Hindernis mehr sein. Und die Angestellten des MZV müssen ja nicht alle in Tafers arbeiten, der Verband dient dem ganzen Bezirk. Dass ein Teil des Amthauses weiterhin an den Kanton vermietet wird ist eine gute Sache. Platz für den Generalrat: hier gibt eine Anzahl an Möglichkeiten: OS Aula, MZG Tafers und MZG Alterswil, Aula PS St. Antoni, Saal Senslerhof. Wieso kann der Generalrat nicht abwechslungsweise in den 3 Ortschaften tagen. Die aktuelle Situation ist mehr als genügend. Der Gemeinderat wünscht aber eine optimale Lösung und dies kostet viel.

Auswirkungen auf die Finanzen: Gemäss Aussage des Gemeinderats hätte der Neubau keine unmittelbare Steuererhöhung zur Folge, was so stimmen mag. Aber die Kosten für Abschreibungen und Zinsen von rund CHF 400'000.– würden ab 2028 anfallen. Finanzen in Botschaft ist verfälscht: Es fehlen Schuldzinsen und Mietzinseinnahmen sind nicht garantiert, nur an den Kanton. Im Weiteren sind für die nächsten Jahre grosse Investitionen von mehreren CHF 10 Mio. im Bereich Primarschule Turnhalle Tafers vorgesehen. Diese sind weit wichtiger als ein Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Auch wird von einem Neubau eines neuen Pflegeheims und Alterswohnungen gesprochen. Die Verschuldung wird stark anwachsen und der Aufwandüberschuss wird bis 2030 CHF 3 Mio. überschreiten. Eine Steuererhöhung wird unumgänglich sein.

Finanzplan/Investitionsplan 2026-2030: Kennzahlen zeigen stark in den roten Bereich, eine sehr hohe Verschuldung ist absehbar. Leider ist der Finanzplan nicht abgedruckt in Botschaft, was er bedauert. Fiko hätte diese Zahlen besser unter die Lupe nehmen sollen. Ausserdem zitiert er einen Gemeinderat aus Schmitten anlässlich der Gemeindeversammlung: Wir sollten den Mut haben, Investitionen nicht nur zu verschieben, sondern ganz zu streichen. Die Schlussfolgerung: Wir können nicht heute Wünsche erfüllen, die spätere notwendige Investitionen verhindern.

Er empfiehlt der Gemeindeversammlung den Antrag abzulehnen und dankt für die Aufmerksamkeit.

Markus Mauron geht auf das Votum ein, jedoch nur auf die Punkte, die nicht bereits eingehend präsentiert wurden. Er erklärt, dass das Gebäude nicht nur für den Generalrat vorgesehen ist. Er erläutert ausserdem die Arbeitsweise des Generalrats, um den Platzbedarf aufzuzeigen.

Zu verfälschten Zahlen: Es stand in der Botschaft, dass keine Kapitalzinsen eingerechnet sind.

Mietzinse für Nachfolgemmieter sind nicht garantiert. Konkret Nachmieter suchen kann man, sobald Räume zu vermieten sind.

Verschuldung in Zusammenhang mit Pflegeheimen: Für das Pflegeheim fallen Investitionen an. Die Schuld, die dort generiert wird, ist jedoch ausserhalb unserer Finanzen.

Alle weiteren Argumente werden zur Kenntnis genommen. Fazit: Wir sind nach wie vor überzeugt, dass wir nicht nur für Tafers denken dürfen, sondern für den Hauptort.

David Köstinger, Tafers: Er stellt fest, dass der Fiko Präsident bereits Vieles gesagt hat. Tafers hat auf der Investitionsseite grosse Herausforderungen. Ob das Projekt kommt oder nicht, es wird im Generalrat harte Diskussion notwendig machen. Der Syndic und der Gemeinderat haben anlässlich der vergangenen Gemeindeversammlung auch darauf hingewiesen. Beruflich für den Sensebezirk engagiert, präsentiert er am Beispiel Gericht ein mögliches Szenario. Es kann schnell gehen, dass ein kantonaler Dienst aus Tafers weggeht. Es ist wichtig, dass sich der Hauptort einsetzt für die Bedürfnisse der Menschen im Sensebezirk. Der Mehrzweckverband hat für viele Mitarbeitende aktuell sehr enge Raumverhältnisse auf ca. 145 m<sup>2</sup>. Zu den finanziellen Beteiligungen, die sich heute abzeichnen, wird das Projekt in 10-15 Jahren nicht möglich sein. Es müsste dann schon sicher sein, dass es ein solches Gebäude nicht mehr braucht. Ein weiteres Argument sind die Mitarbeitenden der Dienste. Obwohl sie via Steuern finanziert sind, generieren sie Umsatz beim Gewerbe, was einen indirekten Nutzen hat für die Gemeinde Tafers. Aus all diesen Gründen empfiehlt er dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen.

Albert Noth, St. Antoni. Der Gemeinderat ist eine Institution, die diskret informiert. Wer die Botschaft gelesen hat, hätte nicht zu einer fundiertem Meinung kommen können. Heute Abend ist mehr dazugekommen. Wenn Information ungenügend ist, muss nein gesagt werden. Was noch nicht bekannt ist: Wie viele Personen sind im Gebäude tätig und sind 50 Arbeitsplätze vorgesehen? Dass diese Leute einen nicht garantierten Arbeitsplatz haben, ist sinnvoll. Aber eine kurze Distanz von 5 km zwischen St. Antoni und Tafers sollte möglich sein. Die Verwaltung in St. Antoni soll bestehen bleiben.

Finanzierung: Ein Zinssatz von 1.2 % über 33 Jahre ist zu optimistisch und müsste mindestens das Doppelte sein. Bei Finanzierungen der öffentlichen Hand sind 2.5 bis 3 % anzusetzen. Finanzzahlen in der Planung entwickeln sich in eine schlechte Richtung. Zusammen mit den anderen Sachen wird das Projekt eine Steuererhöhung bedingen. Es wäre eine Grundlage für den Entscheid. Mit dem heutigen Informationsstand lehne ich das Projekt ab.

Markus Mauron antwortet zur Anzahl Arbeitsplätze: Die Flächen geben Raum für 2-mal etwa 25 bis 35 Mitarbeitende (Mehrzweckverband, Gemeinde).

Zur Verlässlichkeit des Finanzplans: Im Dezember 2021 hat der Gemeinderat für 2026 ein Minus von 3.050 Mio. prognostiziert, heute stimmen wir über 1.6 Mio. ab. Ein Finanzplan ist Glaskugellesen. Heute Abend wird nicht über eine Steuererhöhung abgestimmt. Es ist die Strategie des Gemeinderats, in der nächsten Legislatur zusammen mit dem Generalrat die finanzielle Situation anzuschauen, in Bezug auf wo Kosten reduziert und Ausgaben eingespart werden können. Ausserdem weist er auf die 1.7 Mio. zusätzlichen Transferaufwände für das Budgetjahr hin und dass es darum geht, fortschrittlich zu sein und nicht starr am Steuersatz festhalten zu wollen.

Harald Waeber, St. Antoni: Das Projekt mag gut sein. Der Zeitpunkt ist schlecht, jetzt kommt im 2026 der Generalrat und wäre sicher kompetenter. Ausserdem hat Tafers auch andere Prioritäten. Er denkt an die Turnhalle im Primarschulhaus, an die Schülerinnen und Schülern. Sie haben in den Containern im Sommer heiss und im Winter kalt. Deshalb empfehle ich der Versammlung ein nein.

Markus Mauron: Der Generalrat wird nicht über das Projekt an seiner ersten Sitzung abstimmen. Das Projekt ist so weit bereit und deshalb hat sich der Gemeinderat klar dazu

entschieden, das Projekt jetzt vor die Gemeindeversammlung zu bringen. Die Projekte Verwaltungsgebäude und Schule konkurrenzieren sich nicht, weil sie sehr unterschiedlich sind. Das heutige Projekt generiert auch Einnahmen. Aber ja, spätestens bei einer Investition von 30 Mio. für die Schule werden wir über eine Steuererhöhung sprechen müssen.

Martin Kernen, St. Antoni: Sehr viel ist gesagt worden. Er macht den Blick auf das Ganze: Die zwei Projekte sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden, da sie unterschiedlich sind. Ein Verwaltungsgebäude kostet mehr als 13 Einfamilienhäuser mit 5 Zimmern, ergibt 161 Arbeitsplätze. Hier sprechen wir von 55 Arbeitsplätzen und 9.5 Mio.; und schliesslich wird es noch 10 % teurer werden. Als langjähriger Fachmann in der Baubranche unterstützt er solche Projekte, doch sie sollten relationsgerecht sein. 2.5 bis 3 Mio. davon sind «nice to have» nach seiner Einschätzung. Deshalb kann er heute zu diesem Projekt nicht zustimmen. Wenn wir uns auf das beschränken, was es braucht, können 30 % eingespart werden.

Markus Mauron: Der Gemeinderat hat sich zusammen mit den Architekten Überlegungen zu Sparvorschlägen gemacht. Die Baukosten steigen kontinuierlich und beide Grossprojekte MZG Tafers und MZG Alterswil wurden nicht um 10 % überschritten, trotz erschwerenden Umständen mit Corona und Ukrainekrieg. In diesem Projekt sind hohe m3-Preise eingerechnet.

Charles Riedo, Tafers. Rückfrage zu den Themen Zivilschutzräume und Photovoltaik: Sind diese im Projekt mitberücksichtigt? Hinweis: Ich hoffe sehr, dass wir in 5 Jahren nicht mehr von Planungsphase reden in der Primarschule und «Schlössli». Ich hole dort Grosskinder ab. Bereits zu Zeiten als ich Gemeinderat war, war das Schlössli ein gefährliches Objekt.

Markus Mauron: Danke für den Hinweis. Ja, das Projekt Primarschule ist wichtig und das Gebäude ist unmöglich, hier muss vorwärts gemacht werden. Auf Zivilschutzräume wurden verzichtet, weil insgesamt genügend vorhanden sind. Zu Photovoltaik: Das Gebäude wird rundum mit Photovoltaik bestückt.

Markus Mauron: Es gibt hier eine einmalige Gelegenheit ein solches Projekt auf mehrere Schultern zu verteilen: Gemeinde, Mehrzweckverband, Sozialdienste. Zeigen wir dem Sensebezirk, dass wir Bezirkshauptort sein wollen. Zeigen wir auch dem Kanton, dass wir die Arbeitsplätze hier in Tafers behalten wollen. Zeigen wir es unseren Nachfolgenden, dass wir weitsichtig entschieden haben.

### **Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Verpflichtungskredits für den Neubau Verwaltungsgebäude in der Höhe von CHF 9'470'000.–.

### **Beschluss**

Der Antrag wird mit 135 Ja-Stimmen zu 97 Nein-Stimmen angenommen.

9.30.0.010	Voranschlag
<b>11</b>	<b>3. Voranschlag 2026</b>
	<b>3.1 Erfolgsrechnung</b>
	<b>3.2 Investitionsrechnung</b>
	<b>3.3 Bericht der Finanzkommission</b>
	<b>3.4 Genehmigung Voranschlag 2026</b>
	<b>3.5 Information über den Finanzplan 2026–2030</b>

## Text aus Botschaft

### Einleitung

Der Voranschlag 2026 der Erfolgsrechnung sieht bei Einnahmen von rund CHF 34.1 Mio. und Ausgaben von rund CHF 35.7 Mio. ein Minus von knapp CHF 1.6 Mio. vor. Im letztjährigen Finanzplan wurde für 2025 ein Minus von rund CHF 1.4 Mio. prognostiziert. Die grössten Kostensteigerungen im Budget stammen aus dem Gesund- und Sozialwesen. Insgesamt steigen die Aufwendungen in diesem Bereich um rund CHF 1.7 Mio. Diese Entwicklung ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, darunter höhere Betriebs- und Pflegekosten, Übernahme von Ergänzungsleistungen vom Kanton, steigende Spitexkosten, sowie strukturelle Anpassungen im Gesundheitsbereich. Trotz dieser extern bedingten Mehrkosten zeigt sich der Gemeinderat sehr diszipliniert im Umgang mit den Finanzen. In allen übrigen Aufgabenbereichen wurden die Ausgaben sorgfältig geprüft und wo immer möglich Einsparungen erzielt, um die Gesamtbelastung für die Gemeinde zu begrenzen.

Programm zur Sanierung der Kantonsfinanzen (PFSK)  
Anfang September hat der Staatsrat sein Programm zur Sanierung der Kantonsfinanzen vorgestellt. Dieses Programm hat recht starke und einschneidende finanzielle Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen. Wie in den Medien zu entnehmen war, wurde auf das Sanierungsprogramm das Referendum ergriffen. Der Staatsrat empfiehlt trotzdem die Auswirkungen des Sanierungsprogramms im Budget zu berücksichtigen. Der Gemeinderat hat sich dazu entschieden, das Budget mit dem Sanierungsprogramm zu gestalten, welches folgende Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen hätte:

<u>Konto</u>	<u>Kontobezeichnung</u>	<u>ohne PFSK</u>	<u>mit PFSK</u>	<u>Differenz</u>
5220.3631.001	Ergänzungsleistungen zur IV	0	389'700	+389'700
5320.3631.001	Ergänzungsleistungen zur AHV	0	281'000	+281'000
5430.3631.010	Nicht rückerstattbare Vorschüsse	55'000	0	-55'000
5720.3612.100	Sozialhilfeleistungen	354'300	472'400	+118'100
5790.3611.010	Hilfe Dritter an Opfer v. Straftaten	19'000	0	-19'000
9100.4000.010	Einkommenssteuern	-16'560'000	-17'160'000	-600'000
9100.4001.010	Vermögenssteuern	-1'872'000	-1'890'000	-18'000
	Total Mehraufwand mit PFSK			+96'800

### Finanzielle Auswirkungen Senseera Gesundheit AG

Die Gemeinden des Sensebezirks haben die gemeinnützige Aktiengesellschaft im laufenden Jahr mit dem Ziel gegründet, alle Pflegeheime und die Spitex des Sensebezirks unter einer gemeinsamen Organisation zu vereinen. Für die Gemeinde Tavers hat dies nun folgende finanzielle Auswirkungen:

	<u>Aufwand bisher</u>	<u>Aufwand neu</u>	<u>Differenz</u>
Spitex	1'110'500	1'277'400	+166'900
Pflegeheime (inkl. Abschreibungen und Zinsen)	1'069'100	1'498'000	+428'900
Verwaltungskosten Gesundheitsnetz	219'100	98'300	-120'800
Total Mehraufwand			+475'000

Durch den Zusammenschluss zur Senseera Gesundheit AG werden Betriebskosten, Abschreibungen, Zinskosten und Investitionen künftig zentral finanziert und auf alle Gemeinden verteilt. Für die Gemeinden rund um das Pflegeheim St. Martin ist dies derzeit jedoch nicht vorteilhaft. Der Grund liegt darin, dass im Verhältnis zur Bevölkerung zu wenige Pflegeplätze vorhanden sind. Dadurch konnten die Kosten in den vergangenen Jahren tief

gehalten werden. Diese Situation hätte jedoch in den kommenden Jahren korrigiert werden müssen – ein Neubau wäre die Folge gewesen, was künftig zu deutlich höheren Kosten geführt hätte. Ein Neubau bleibt weiterhin ein Thema, die damit verbundenen Kosten werden nun jedoch auf alle Gemeinden verteilt. Langfristig bedeutet dies eine gemeinsame und gerechtere Finanzierung, kurzfristig aber eine höhere Belastung für die bisher weniger stark investierenden Gemeinden.

Unsere Vermögensanteile an den Pflegeheimen werden im Verlauf des Jahres 2026 an die Senseera Gesundheit AG verkauft. Rund CHF 2.24 Mio. wird als Aktienkapitaleinlage aktiviert, der andere Teil des veräusserten Wertes (rund CHF 2.7 Mio.) erhalten wir Bar zurück. Aufgrund von Buchungsdifferenzen zwischen Anlage- und Buchwert werden wir rund CHF 0.3 Mio. als Buchverlust über ausserordentliche Abschreibungen ausbuchen müssen.

#### Personalaufwand

Für individuelle Lohnerhöhungen und den Teuerungsausgleich wurde im Budget ein Betrag bereitgestellt. Ob und in welcher Höhe dieser eingesetzt wird, entscheidet der Gemeinderat Ende Dezember.

#### Steuererträge

Die Sparmassnahmen des Kantons sieht im Bereich der Steuern zwei Änderungen vor. Einerseits die Verringerung des Steuerabzugs für Fahrkosten und andererseits kein Ausgleich der kalten Progression. Diese Massnahmen führen zu budgetierten Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahresbudget. Ohne diese Massnahmen liegen die prognostizierten Steuererträge um CHF 0.6 Mio. tiefer.

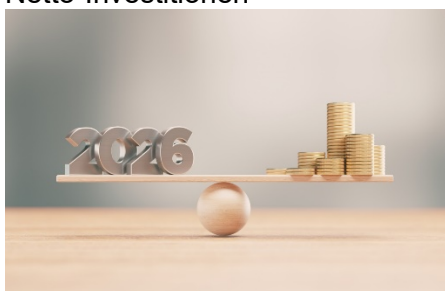
#### Investitionsrechnung

Im Bereich der Immobilien ist im nächsten Jahr ist die Sanierung der Turnhalle St. Antoni mit CHF 2.15 Mio. vorgesehen sowie der Baubeginn des neuen Verwaltungsgebäudes mit CHF 0.5 Mio. geplant. Im Bereich der Strassen wird der erste Teil der Kantonsstrassensanierung sowie eine weitere Etappe der Strassensanierungen in Alterswil vorgesehen.

Die Broschüren zum Voranschlag 2026 (Botschaft und Rechnungsauszüge) finden Sie auf unserer Homepage unter [www.tafers.ch/sitzung/6360799](http://www.tafers.ch/sitzung/6360799).

#### Zu den Zahlen

Ertrag	CHF	34'122'800
Aufwand	CHF	35'722'000
Mehraufwand	CHF	1'599'200
Investitionseinnahmen	CHF	3'915'000
Investitionsausgaben	CHF	6'979'100
Netto-Investitionen	CHF	3'064'100



## Übersicht Voranschlag 2026

<b>Dreistufiger Erfolgsausweis</b>	<b>Budget 2026</b>	<b>Budget 2025</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Betrieblicher Aufwand	35414'300	33'387'900	32'465'388.88
Betrieblicher Ertrag	32'802'400	31'301'200	31'329'216.94
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-2'611'900</b>	<b>-2'086'700</b>	<b>-1'136'171.94</b>
Finanzaufwand	307'700	350'100	511'717.04
Finanzertrag	1'228'200	1'186'300	1'692'706.35
<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>920'500</b>	<b>836'200</b>	<b>1'180'989.31</b>
Ausserordentlicher Ertrag	92'200	92'200	92'245.61
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>92'200</b>	<b>92'200</b>	<b>92'245.61</b>
<b>Jahresergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>-1'599'200</b>	<b>-1'158'300</b>	<b>137'062.98</b>
<b>Investitionsrechnung</b>			
Investitionsausgaben	6'979'100	7'323'000	3'765'077.02
Investitionseinnahmen	3'915'000	1'857'000	1'230'603.70
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'064'100</b>	<b>5'466'000</b>	<b>2'534'473.32</b>

<b>Finanzierungsrechnung</b>	<b>Gesamt- haushalt</b>	<b>Allgemeiner Haushalt</b>	<b>Spezial- finanzierung</b>
- Aufwandüberschuss	1'599'200	1'599'200	-
- Betriebsverluste (Entnahmen aus Spezialfinanzierungen EK)	504'200	-	504'200
+ Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen	3'174'800	2'889'400	285'400
- Auflösung passivierte Investitionsbeiträge	792'500	469'400	323'100
+ Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	633'700	300	633'400
- Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	1'100	1'100	-
- Entnahmen aus dem Eigenkapital	92'200	92'200	-
<b>Selbstfinanzierung</b>	<b>819'300</b>	<b>727'800</b>	<b>91'500</b>
- Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	3'064'100	2'883'900	180'200
<b>Finanzierungsüberschuss (+), -fehlbetrag (-)</b>	<b>-2'244'800</b>	<b>-2'156'100</b>	<b>-88'700</b>
<b>Selbstfinanzierungsgrad (in %)</b>	<b>26.74</b>	<b>25.24</b>	<b>50.78</b>

## Erfolgsrechnung

Auf den nächsten Seiten sind jeweils eine Übersicht der Erfolgsrechnung zuerst in der Sachgruppengliederung und anschliessend in der funktionalen Gliederung dargestellt. Die einzelnen Konti werden hier nicht abgedruckt. Der detaillierte Voranschlag kann aber auf der Website der Gemeinde Tafers unter [www.tafers.ch/sitzung/6360799](http://www.tafers.ch/sitzung/6360799) heruntergeladen werden. Auf Wunsch können die Dokumente auch per Post zugestellt oder bei uns abgeholt werden. Unter Transferaufwand werden alle gebundenen Kosten aufgeführt, die an den Kanton und die Gemeindeverbände bezahlt und durch die Gemeinde kaum beeinflusst werden können.

## Übersicht der Erfolgsrechnung nach Sachgruppengliederung

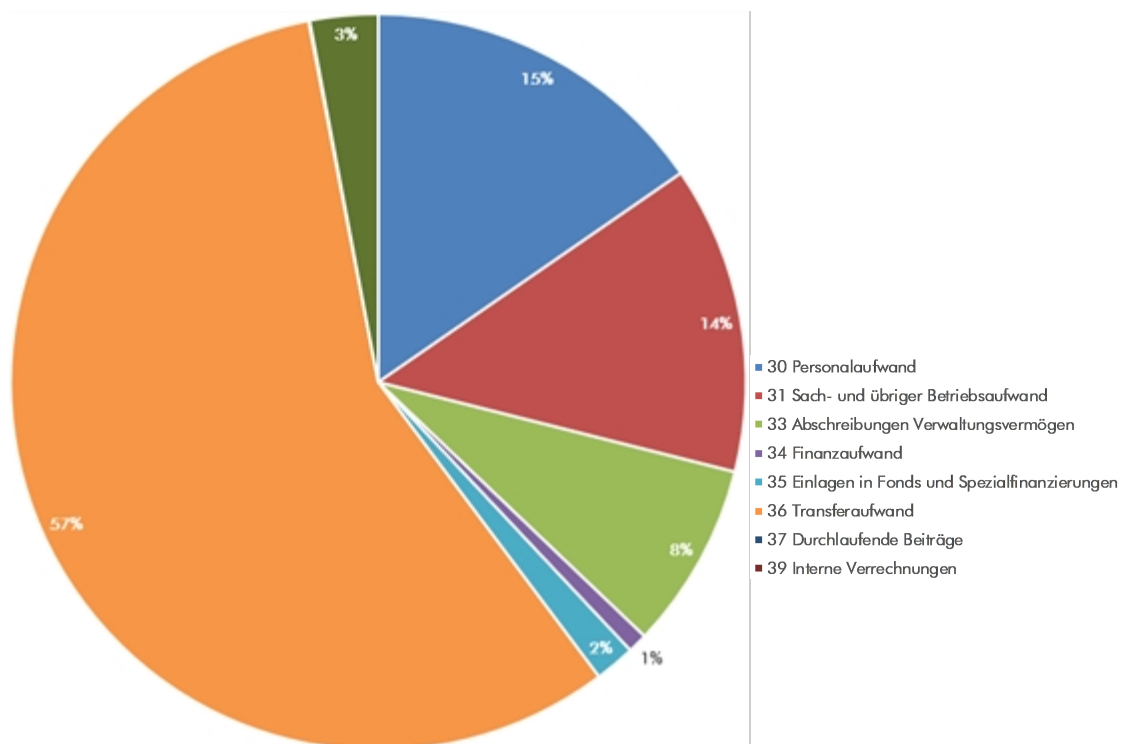
	<b>Budget 2026</b>	<b>Budget 2025</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>3 AUFWAND</b>	<b>35'722'000</b>	<b>33'738'000</b>	<b>32'977'105.92</b>
<b>30 Personalaufwand</b>	<b>5'496'800</b>	<b>5'371'600</b>	<b>5'402'582.87</b>
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'833'100	4'734'400	4'893'756.09
<b>33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen</b>	<b>2'929'100</b>	<b>2'900'400</b>	<b>2'789'201.55</b>
34 Finanzaufwand	307'700	350'100	511'717.04
<b>35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen</b>	<b>633'700</b>	<b>729'300</b>	<b>654'150.35</b>
36 Transferaufwand	20'435'900	18'630'100	17'589'521.20
<b>37 Durchlaufende Beiträge</b>	<b>19'500</b>	<b>19'100</b>	<b>22'823.60</b>
39 Interne Verrechnungen	1'066'200	1'003'000	1'113'353.22
<b>4 ERTRAG</b>	<b>-34'122'800</b>	<b>-32'579'700</b>	<b>-33'112'410.90</b>
<b>40 Fiskalertrag</b>	<b>-23'772'200</b>	<b>-22'576'800</b>	<b>-22'521'721.59</b>
42 Entgelte	-3'216'800	-3'137'100	-3'206'514.58
<b>43 Verschiedene Erträge</b>	<b>-5'000</b>	<b>-10'000</b>	<b>-30'425.10</b>
44 Finanzertrag	-1'228'200	-1'186'300	-1'692'706.35
<b>45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen</b>	<b>-505'300</b>	<b>-301'200</b>	<b>-252'553.59</b>
46 Transferertrag	-4'236'900	-4'273'100	-4'202'890.86
<b>48 Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>-92'200</b>	<b>-92'200</b>	<b>-92'245.61</b>
49 Interne Verrechnungen	-1'066'200	-1'003'000	-1'113'353.22
<b>Aufwandüberschuss / Ertragsüberschuss (-)</b>	<b>1'599'200</b>	<b>1'158'300</b>	<b>-135'304.98</b>

## Übersicht der Erfolgsrechnung nach funktionaler Gliederung

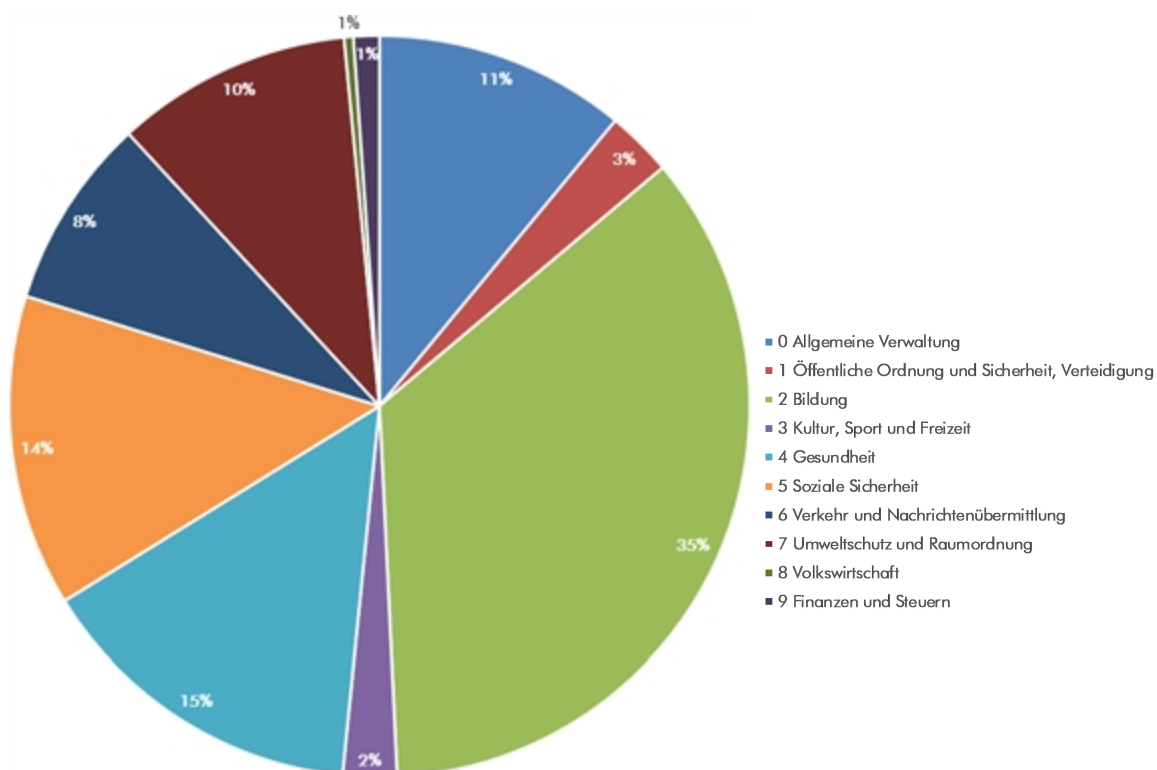
	<b>Budget 2026</b>	<b>Budget 2025</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>0 Allgemeine Verwaltung</b>	<b>2'575'700</b>	<b>2'571'700</b>	<b>2'500'780.28</b>
<b>01 Legislative und Exekutive</b>	<b>623'800</b>	<b>568'200</b>	<b>575'032.50</b>
02 Allgemeine Dienste	1'951'900	2'003'500	1'925'747.78
<b>1 Öff. Ordnung und Sicherheit, Verteidigung</b>	<b>858'400</b>	<b>858'100</b>	<b>731'031.69</b>
<b>11 Öffentliche Sicherheit</b>	<b>15'000</b>	<b>1'200</b>	<b>1'230.75</b>
14 Allgemeines Rechtswesen	439'300	406'300	354'973.80
<b>15 Feuerwehr</b>	<b>366'100</b>	<b>404'800</b>	<b>341'401.35</b>
16 Verteidigung	38'000	45'800	33'425.79

	<b>Budget 2026</b>	<b>Budget 2025</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>2 Bildung</b>	<b>10'603'300</b>	<b>10'462'200</b>	<b>10'311'484.14</b>
21 Obligatorische Schule	9'192'600	9'143'300	9'048'929.29
22 Sonderschulen	1'325'700	1'233'900	1'175'563.15
23 Berufliche Grundbildung	85'000	85'000	86'991.70
<b>3 Kultur, Sport, Freizeit</b>	<b>752'800</b>	<b>703'700</b>	<b>792'344.03</b>
31 Kulturerbe	32'900	31'700	35'701.05
32 Kultur, übrige	178'500	158'400	200'125.64
34 Sport und Freizeit	541'400	513'600	556'517.34
<b>4 Gesundheit</b>	<b>5'186'600</b>	<b>4'565'800</b>	<b>4'193'094.20</b>
41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	3'084'200	2'643'300	2'389'455.10
42 Ambulante Krankenpflege	1'989'700	1'678'100	1'659'617.14
43 Gesundheitsprävention	14'500	16'800	16'813.30
49 Gesundheitswesen, n.a.g.	98'200	227'600	127'208.66
<b>5 Soziale Sicherheit</b>	<b>4'773'700</b>	<b>3'839'800</b>	<b>3'701'243.40</b>
52 Invalidität	2'777'300	2'317'300	2'229'197.65
53 Alter und Hinterlassene	298'800	18'800	15'768.34
54 Familie und Jugend	451'000	477'800	487'004.86
55 Arbeitslosigkeit	148'400	146'200	146'150.00
57 Sozialhilfe und Asylwesen	1'095'200	876'700	821'122.55
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	3'000	3'000	2'000.00
<b>6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>2'589'400</b>	<b>2'584'100</b>	<b>2'238'377.23</b>
61 Strassenverkehr	1'860'200	1'916'400	1'687'868.73
62 Öffentlicher Verkehr	729'200	667'700	550'508.50
<b>7 Umweltschutz und Raumordnung</b>	<b>296'900</b>	<b>277'300</b>	<b>361'936.12</b>
71 Wasserversorgung			0.00
72 Abwasserbeseitigung			0.00
73 Abfallwirtschaft		-14'000	-0.00
74 Verbauungen	70'200	72'400	60'576.05
75 Arten- und Landschaftsschutz	11'000	11'000	7'539.25
77 Übriger Umweltschutz	107'000	114'300	89'452.82
79 Raumordnung	108'700	93'600	204'368.00
<b>8 Volkswirtschaft</b>	<b>62'100</b>	<b>63'400</b>	<b>92'765.45</b>
81 Landwirtschaft	1'800	4'500	7'608.30
82 Forstwirtschaft	1'000	1'000	-478.05
84 Tourismus	61'600	61'200	82'400.00
85 Industrie, Gewerbe, Handel	3'000		5'563.60
87 Brennstoffe und Energie	-5'300	-3'300	-2'328.40
<b>9 Finanzen und Steuern</b>	<b>-26'099'700</b>	<b>-24'754'000</b>	<b>-25'058'361.52</b>
91 Steuern	-23'825'100	-22'603'300	-22'602'199.70
93 Interkommunaler Finanzausgleich	-1'470'800	-1'501'600	-1'464'054.00
95 Ertragsanteile, übrige	-660'300	-607'900	-608'008.90
96 Vermögens- und Schuldenverwaltung	-48'800	52'900	-289'385.21
97 Rückverteilungen	-2'500	-1'900	-2'468.10
99 Nicht aufgeteilte Posten	-92'200	-92'200	-92'245.61
<b>Aufwandüberschuss / Ertragsüberschuss (-)</b>	<b>1'599'200</b>	<b>1'172'100</b>	<b>-135'304.98</b>

### Aufwand nach Sachgruppengliederung (welcher Aufwand fällt an?)



### Aufwand nach funktionaler Gliederung (wo fällt der Aufwand an?)



## Investitionsrechnung

## Erklärungen Investitionsrechnung

Der Voranschlag sieht für 2026 Nettoinvestitionen über CHF 3'064'100.– vor. Neben der Turnhallensanierung in St. Antoni über CHF 2.15 Mio. sehen die beiden Strassensanierungsprojekte in Alterswil über Total CHF 1.5 Mio. die höchsten Ausgaben vor. Zudem ist im nächsten Jahr der Spatenstich bei den beiden Neubauten Aufbahrungshalle und Verwaltungsgebäude in Tafers geplant.

Wie bereits einleitend erwähnt ist auch die Veräusserung unserer Anteile an den Pflegeheimen St. Martin und Maggenberg zu erwähnen, was für die Gemeinde Tafers voraussichtlich eine Rückzahlung (Geldfluss) über rund CHF 2.75 Mio. bedeutet.

## Investitionsrechnung nach funktionaler Gliederung

	Budget 2026
<b>0290 Verwaltungsliegenschaften, n.a.g.</b>	<b>725'000</b>
<b>0290.5040.003 Sanierung Amthaus Tafers</b>	<b>90'000</b>
0290.5040.004 Sanierung Keller Postgebäude	50'000
<b>0290.5040.006 Erweiterung Amthaus Tafers</b>	<b>500'000</b>
0290.5040.010 Sanierung Postgebäude alte Post	85'000
<b>2130 Orientierungsschule</b>	<b>137'500</b>
<b>2130.5620.003 OS Sense - Erweiterung Werkräume OS Tafers</b>	<b>63'600</b>
2130.5620.012 OS Sense - Umrüstung Beleuchtung OS Tafers	25'800
<b>2130.5620.013 OS Sense - Beleuchtungskörper Gänge Innenausstattung OS Plaffeien</b>	<b>48'100</b>
<b>2170 Schulliegenschaften Primarschule</b>	<b>2'690'000</b>
2170.5040.003 Erweiterung Primarschule Tafers (SSK / Projektierung)	150'000
<b>2170.5040.006 Sanierung Turnhalle St. Antoni</b>	<b>2'150'000</b>
2170.5040.008 Heizungswechsel Schulhaus St. Antoni	60'000
<b>2170.5040.009 Sanierung Klassenzimmer Primarschule Alterswil 2. Etappe</b>	<b>95'000</b>
2170.5040.010 Sanierungsarbeiten Schulhaus St. Antoni 1. Etappe	95'000
<b>2170.5040.011 Sanierungsarbeiten Schulhaus Tafers</b>	<b>60'000</b>
2170.5090.001 Alarmierungskonzept Primarschulen (Amok)	80'000
<b>2171 Schulliegenschaften Orientierungsschule</b>	<b>110'000</b>
<b>2171.5040.002 Erweiterung Werkräume OS Tafers</b>	<b>360'000</b>
2171.5040.004 Umrüstung Beleuchtung OS Tafers	150'000
<b>2171.6140.003 Erweiterung Werkräume OS Tafers (Rückerstattung Mehrzweckverband)</b>	<b>-400'000</b>
<b>3410 Sport</b>	<b>260'000</b>
3410.5030.001 Sanierung Schiessanlagen Alterswil	260'000
<b>4120 Kranken-, Alters- und Pflegeheime</b>	<b>-2'750'000</b>
<b>4120.6862.001 Veräusserung Anteil Pflegeheime St. Martin und Maggenberg</b>	<b>-2'750'000</b>
<b>6130 Kantonsstrassen, übrige</b>	<b>500'000</b>
6130.5010.002 Sanierung Kantonsstrasse Tafers-Alterswil Los 4	500'000

	Budget 2026
<b>6150 Gemeindestrassen</b>	<b>700'000</b>
<b>6150.5010.001 Strassensanierungen Alterswil - weitere Etappen</b>	<b>1'000'000</b>
6150.5010.009 Strassensanierung Grencheboden-Hüttenacher St. Antoni	200'000
<b>6150.6300.001 Strassensanierungen Alterswil - weitere Etappen (Subvention Bund)</b>	<b>-250'000</b>
6150.6310.001 Strassensanierungen Alterswil - weitere Etappen (Subvention Kanton)	-250'000
<b>7101 Wasserwerk (Gemeindebetrieb)</b>	<b>75'000</b>
<b>7101.5031.005 Zusammenschluss Trinkwassernetz St. Antoni-Alterswil</b>	<b>30'000</b>
7101.5040.002 Sanierung Trinkwasserreservoir (Projektierung)	95'000
<b>7101.6770.010 Anschlussgebühren von Privaten</b>	<b>-50'000</b>
<b>7201 Abwasserbeseitigung (Gemeindebetrieb)</b>	<b>46'600</b>
7201.5032.009 ARA-Erschliessung Obergeriwil	40'000
<b>7201.5620.001 ARA Sensetal - Umsetzung EMV</b>	<b>76'300</b>
7201.5620.002 ARA Sensetal - genereller Entwässerungsplan GEP	15'300
<b>7201.6770.010 Anschlussgebühren von Privaten</b>	<b>-85'000</b>
<b>7301 Abfallwirtschaft (Gemeindebetrieb)</b>	<b>50'000</b>
7301.5033.001 Erneuerung Sammelstelle Burgbühl	50'000
<b>7410 Gewässerverbauungen</b>	<b>120'000</b>
<b>7410.5020.002 Schutzmassnahmen Galtèrnbach</b>	<b>250'000</b>
7410.6300.001 Schutzmassnahmen Galtèrnbach (Subvention Bund)	-65'000
<b>7410.6310.001 Schutzmassnahmen Galtèrnbach (Subvention Kanton)</b>	<b>-65'000</b>
<b>7690 Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung</b>	<b>100'000</b>
7690.5030.001 Untersuchung von Altlastenstandorten (Projektierung)	100'000
<b>7710 Friedhof und Bestattung (allgemein)</b>	<b>300'000</b>
<b>7710.5040.002 Neubau Aufbahrungshalle Tafers</b>	<b>300'000</b>
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'064'100</b>

#### Information über den Finanzplan 2026–2030

Die grössten Kostensteigerungen sind nach wie vor im Gesundheitswesen sowie im Sozialwesen zu erwarten. Durch die Erweiterung der Infrastruktur bei der Bildung werden in diesem Bereich die Aufwände ebenfalls zunehmen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass gebundene Ausgaben an Kanton und Gemeindeverbände recht stark zunehmen werden.

Der Personalaufwand wird mit einer jährlichen Kostensteigerung von rund 1.5 % geplant. Eine allfällige Steuererhöhung ist im Finanzplan nicht berücksichtigt. Grundsätzlich kann von einer jährlichen Steigerung von 3 % bei den ordentlichen Steuereinnahmen ausgegangen werden.

## Finanzplan nach Sachgruppengliederung

		Angaben in Tausend CHF, Rundungsdifferenzen vorbehalten				
		2026	2027	2028	2029	2030
<b>3</b>	<b>AUFWAND</b>	<b>35'722</b>	<b>36'536</b>	<b>38'064</b>	<b>39'336</b>	<b>40'558</b>
30	Personalaufwand	5'497	5'566	5'646	5'727	5'809
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'833	4'824	4'879	4'915	4'971
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'929	3'028	3'708	4'106	4'407
34	Finanzaufwand	308	308	308	308	308
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	634	634	634	634	634
36	Transferaufwand	20'436	21'092	21'804	22'561	23'344
37	Durchlaufende Beiträge	20	20	20	20	20
39	Interne Verrechnungen	1'066	1'066	1'066	1'066	1'066
<b>4</b>	<b>ERTRAG</b>	<b>-34'123</b>	<b>-34'726</b>	<b>-35'730</b>	<b>-36'532</b>	<b>-37'479</b>
40	Fiskalertrag	-23'772	-24'448	-25'144	-25'863	-26'605
42	Entgelte	-3'231	-3'263	-3'296	-3'328	-3'362
43	Verschiedene Erträge	-5	-5	-5	-5	-5
44	Finanzertrag	-1'228	-1'228	-1'228	-1'228	-1'228
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-491	-483	-519	-541	-660
46	Transferertrag	-4'237	-4'141	-4'380	-4'408	-4'461
48	Ausserordentlicher Ertrag	-92	-92	-92	-92	-92
49	Interne Verrechnungen	-1'066	-1'066	-1'066	-1'066	-1'066
	<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>1'599</b>	<b>1'811</b>	<b>2'334</b>	<b>2'803</b>	<b>3'078</b>

## Finanzplan nach funktionaler Gliederung

		Angaben in Tausend CHF, Rundungsdifferenzen vorbehalten				
		2026	2027	2028	2029	2030
<b>0</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>2'576</b>	<b>2'575</b>	<b>2'863</b>	<b>2'950</b>	<b>2'998</b>
01	Legislative und Exekutive	624	593	599	604	610
02	Allgemeine Dienste	1'952	1'982	2'265	2'345	2'388
<b>1</b>	<b>Öff. Ordnung und Sicherheit, Verteidigung</b>	<b>858</b>	<b>881</b>	<b>904</b>	<b>928</b>	<b>953</b>
11	Öffentliche Sicherheit	15	15	15	15	16
14	Allgemeines Rechtswesen	439	453	466	480	495
15	Feuerwehr	366	374	383	391	400
16	Verteidigung	38	39	40	41	43
<b>2</b>	<b>Bildung</b>	<b>10'603</b>	<b>10'934</b>	<b>11'189</b>	<b>11'437</b>	<b>11'711</b>
21	Obligatorische Schule	9'193	9'446	9'620	9'781	9'963
22	Sonderschulen	1'326	1'403	1'485	1'571	1'663
23	Berufliche Grundbildung	85	85	85	85	85
<b>3</b>	<b>Kultur, Sport, Freizeit</b>	<b>753</b>	<b>764</b>	<b>766</b>	<b>775</b>	<b>894</b>
31	Kulturerbe	33	33	33	33	33
32	Kultur, übrige	179	180	182	183	185
34	Sport und Freizeit	541	550	552	559	676
<b>4</b>	<b>Gesundheit</b>	<b>5'187</b>	<b>5'413</b>	<b>5'652</b>	<b>5'903</b>	<b>6'166</b>
41	Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	3'084	3'250	3'425	3'610	3'805
42	Ambulante Krankenpflege	1'990	2'048	2'109	2'173	2'239
43	Gesundheitsprävention	15	15	15	16	16
49	Gesundheitswesen, n.a.g.	98	100	102	104	106

	<b>2026</b>	<b>2027</b>	<b>2028</b>	<b>2029</b>	<b>2030</b>
<b>5 Soziale Sicherheit</b>	<b>4'774</b>	<b>4'894</b>	<b>5'023</b>	<b>5'155</b>	<b>5'350</b>
<b>52 Invalidität</b>	<b>2'777</b>	<b>2'857</b>	<b>2'938</b>	<b>3'023</b>	<b>3'109</b>
53 Alter und Hinterlassene	299	304	310	316	382
<b>54 Familie und Jugend</b>	<b>451</b>	<b>454</b>	<b>461</b>	<b>468</b>	<b>476</b>
55 Arbeitslosigkeit	148	154	159	165	170
<b>57 Sozialhilfe und Asylwesen</b>	<b>1'095</b>	<b>1'123</b>	<b>1'151</b>	<b>1'180</b>	<b>1'210</b>
59 Soziale Wohlfahrt, n.a.g.	3	3	3	3	3
<b>6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung</b>	<b>2'589</b>	<b>2'657</b>	<b>2'901</b>	<b>3'287</b>	<b>3'379</b>
<b>61 Strassenverkehr</b>	<b>1'860</b>	<b>1'860</b>	<b>2'027</b>	<b>2'233</b>	<b>2'235</b>
62 Öffentlicher Verkehr	729	798	873	1'054	1'145
<b>7 Umweltschutz und Raumordnung</b>	<b>297</b>	<b>301</b>	<b>362</b>	<b>408</b>	<b>426</b>
<b>74 Verbauungen</b>	<b>70</b>	<b>73</b>	<b>73</b>	<b>118</b>	<b>118</b>
75 Arten- und Landschaftsschutz	11	11	11	11	11
<b>77 Übriger Umweltschutz</b>	<b>107</b>	<b>108</b>	<b>146</b>	<b>146</b>	<b>147</b>
79 Raumordnung	109	110	131	133	149
<b>8 Volkswirtschaft</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>64</b>	<b>91</b>	<b>94</b>
<b>81 Landwirtschaft</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>2</b>
82 Forstwirtschaft	1	1	1	1	1
<b>84 Tourismus</b>	<b>62</b>	<b>63</b>	<b>64</b>	<b>91</b>	<b>94</b>
85 Industrie, Gewerbe, Handel	3		3		3
<b>87 Brennstoffe und Energie</b>	<b>-5</b>	<b>-6</b>	<b>-6</b>	<b>-6</b>	<b>-6</b>
<b>9 Finanzen und Steuern</b>	<b>-26'100</b>	<b>-26'673</b>	<b>-27'390</b>	<b>-28'130</b>	<b>-28'893</b>
91 Steuern	-23'825	-24'377	-25'073	-25'791	-26'532
<b>93 Interkommunaler Finanzausgleich</b>	<b>-1'471</b>	<b>-1'486</b>	<b>-1'500</b>	<b>-1'515</b>	<b>-1'531</b>
95 Ertragsanteile, übrige	-660	-667	-674	-680	-687
<b>96 Vermögens- und Schuldenverwaltung</b>	<b>-49</b>	<b>-49</b>	<b>-49</b>	<b>-49</b>	<b>-49</b>
97 Rückverteilungen	-3	-3	-3	-3	-3
<b>99 Nicht aufgeteilte Posten</b>	<b>-92</b>	<b>-92</b>	<b>-92</b>	<b>-92</b>	<b>-92</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>1'599</b>	<b>1'811</b>	<b>2'334</b>	<b>2'803</b>	<b>3'078</b>

## Vorstellung

Marc Schafer erläutert den Voranschlag 2026. Das Ergebnis des Budgets ist bei CHF -1.6 Mio. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben alles unternommen, um das Minus so gering wie möglich zu halten. Es wurde eingespart bei den direkt beeinflussbaren Kosten und alles im Detail überprüft.

Gründe, die zum negativen Budget beitragen, sind: Sanierungsprogramm Kantonsfinanzen, voraussichtliche Mehrkosten von CHF 100'000.–. Gründung Senseera Gesundheit AG: generiert Mehrkosten von CHF 475'000.–, welche alle Pflegeleistungen unter einem Dach vereint. Positive Auswirkungen haben die jährlich steigenden Steuerträge, jedoch nehmen die Transferauswände in grösserem Ausmass zu. Das nicht bewilligte Sanierungsprogramm der Kantonsfinanzen ist ein Unsicherheitsfaktor. Eine Steuererhöhung ist für nächstes Jahr kein Thema. Er ruft in Erinnerung, dass der Gemeinderat vor der Fusion eine Zusicherung des Steuersatzes von 75 % für 3 Jahre gemacht hat.

Er macht Erläuterungen zum Ausgabenüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF -1.6 Mio. und macht der Vergleich zum Finanzplan des Vorjahres (CHF -1.4 Mio.). Zu den Nettoinvestitionen, wo CHF 3'064'100.– geplant sind (Finanzplan 14.4 Mio.).

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung: Leichte Zunahme der Personalaufwände sind begründet in einem Rechnungsfehler des Vorjahres und der Teuerung geschuldet; keine Personalerweiterung ist geplant. Sach- und Betriebsaufwand ist leicht höher wegen der notwendigen Beschaffung eines neuen Betriebsfahrzeugs. Ausserdem kommen CHF 35'000.- Mehrkosten dazu für die Miete der Aula OS Tifers, welche irrtümlich nicht verrechnet wurden. Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögen sind um knapp CHF 30'000.– leicht höher wegen der getätigten Investitionen. Der Finanzaufwand wurde mehrmals angesprochen betreffend die zukünftigen Projekte. Er weist darauf hin, dass wir seit längerer Zeit weniger aufwenden als die geplanten 1.2 %. Die grosse Differenz ist in den Transferaufwänden ersichtlich. Diese CHF 1.7 Mio. belasten unser Budget mit 57 % (Personalaufwand 15 %, Sach- und übriger Betriebsaufwand 14 %). Die Erträge nehmen erfreulicherweise zu.

Die Auswirkungen des Programms zur Sanierung der Kantonsfinanzen (CHF +96'800.–), unter Vorbehalt der Annahme, sehen im Detail so aus:

Konto	Kontobezeichnung	ohne PFSK	mit PFSK	Differenz
5220.3631.001	Ergänzungsleistungen zur IV	0	389'700	+389'700
5320.3631.001	Ergänzungsleistungen zur AHV	0	281'000	+281'000
5430.3631.010	Nicht rückerstattbare Vorschüsse	55'000	0	-55'000
5720.3612.100	Sozialhilfeleistungen (80% statt 60%)	354'300	472'400	+118'100
5790.3611.010	Hilfe Dritter an Opfer von Straftaten	19'000	0	-19'000
9100.4000.010	Einkommenssteuern	-16'560'000	-17'160'000	-600'000
9100.4001.010	Vermögenssteuern	-1'872'000	-1'890'000	-18'000
	<b>Total Mehraufwand mit PFSK</b>			<b>+96'800</b>

Senseera Gesundheit AG, die Auswirkungen mit der Neugründung CHF +475'000.–: Beim Pflegeheim resultiert ein grosser Anstieg um CHF 428'900.–, der in der ungenügenden Anzahl Pflegeplätze in Sense Mittelland (St. Ursen, Heitenried und Tifers) begründet ist. Bei der Zusammenlegung haben die anderen Regionen Oberland und Unterland in der Vergangenheit mehr investiert. Tifers muss mehr Kosten übernehmen, weil wir in Sense Mittelland insgesamt zu wenige Pflegebetten haben. Eine Grafik gemäss Langzeitstudie für den Sensebezirk zeigt das aktuelle Manko zum Sollwert Pflegebett pro Einwohner auf. Neu werden die Kosten auf die Bevölkerung verteilt. In der Vergangenheit waren wir günstiger unterwegs, müssten jedoch jetzt in ein Pflegeheim investieren mit Schulddast. Da diese Last jetzt bei der Senseera Gesundheit AG ist, fliessen auch CHF 2.75 Mio. (Geldfluss) zurück. Anstehend ist ein reiner Buchverlust von CHF 300'000.– für ein zu hoch bewertetes Pflegeheim. Mit der Gründung der Senseera AG wird Betriebsdefizit nur um 5 % steigen, die Betriebskosten sollten mittelfristig weniger stark ansteigen.

Bei den Verwaltungskosten des Gesundheitsnetz resultiert ein Minderaufwand von CHF -120'800.–

	Aufwand bisher	Aufwand neu	Differenz
Spitex	1'110'500	1'277'400	+166'900
Pflegeheime (inkl. Abschreibungen und Zinsen)	1'069'100	1'498'000	+428'900
Verwaltungskosten Gesundheitsnetz	219'100	98'200	-120'800
<b>Total Mehraufwand</b>			<b>+475'000</b>

Ausserdem wurden die Transferaufwände genauer analysiert. Die Zusammenstellung Kanton, Gemeindeverbände und Private. Alle Bereiche steigen seit 2021 bis 2026: Beim Kanton von CHF 9 Mio. auf CHF 10.8 Mio., bei den Gemeindeverbänden von 4.9 Mio. auf 8.2 Mio., bei Privaten um 0.6 Mio., wobei 0.2 Mio. auf Pauschalentschädigungen entfallen.

Was beinhalten diese genau? Kanton: Löhne für Lehrpersonal, Sonder- und sozialpädagogische Institutionen, Betreuungskosten Pflegeheim Kantonsanteil, Sonderpädagogik/Behinderte/Schwererziehbare, Ergänzungsleistungen neu ab 2026 sowie den Regionalverkehr.

Gemeindeverband: OS Sense, Pflegeheime, Spitex (nur 40 % der Kosten können weiterverrechnet werden, 60 % gehen zulasten der Gemeinde), Berufsbeistand, Sozialdienst.

Private: Pauschalentschädigung, Sozialhilfeleistungen, Familienexterne Kinderbetreuung.

Marc Schafer erläutert die wichtigsten Abweichungen in der Erfolgsrechnung.

In der Verwaltung ist Wahljahr und mehr Abstimmungen. In der Bildung Löhne nehmen aufgrund Stufenanpassungen zu. Kultur Sport Freizeit ist aufgrund interner Verrechnung aufwändiger.

Gesundheit wurde bereits erläutert. Verkehr und Nachrichtenübermittlung erfährt Veränderungen wegen der Parkplatzbewirtschaftung. Finanzen und Steuern wie bereits erwähnt zunehmend.

Kosten fallen nach Ressort vor allem hier an: 35 % Bildung, 15 % Gesund, 14 % Soziale Sicherheit.

Erfolgsrechnung	Budget 2026		Budget 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	3'926'600	1'350'900	3'819'100	1'275'200
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	1'027'000	168'600	1'015'600	157'500
2 Bildung	12'635'200	2'031'900	12'597'400	2'135'200
3 Kultur, Sport und Freizeit	841'900	89'100	808'800	105'100
4 Gesundheit	5'211'600	25'000	4'585'800	20'000
5 Soziale Sicherheit	4'864'000	90'300	3'963'400	123'600
6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2'983'500	394'100	2'865'000	280'900
7 Umweltschutz und Raumordnung	3'686'000	3'389'100	3'482'500	3'191'200
8 Volkswirtschaft	144'500	82'400	138'800	75'400
9 Finanzen und Steuern	401'700	26'501'400	461'600	25'215'600
	<b>35'722'000</b>	<b>34'122'800</b>	<b>33'738'000</b>	<b>32'579'700</b>

### Investitionsrechnung

Marc Schafer erläutert die Erklärungen zur Investitionsrechnung, die in der Botschaft aufgeführt sind. Grundsätzlich sind diese hoch gerechnet. Es ist möglich, dass gewisse Budget- oder Investitionskredite später anfallen. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 3'064'100.–.

### Finanzkommission

Beat Jörg, Präsident der Finanzkommission erläutert den Bericht der Finanzkommission: Uns wird heute ein Budget mit einem Defizit von rund CHF 1.6 Millionen präsentiert. Die Zeichen zeigen klar, dass es für die Gemeinde Tifers schwieriger wird, eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Aber da sind wir nicht alleine, viele grösseren Gemeinden sind in der gleichen Lage. Bei den kleineren Gemeinden folgen die gleichen Probleme meist 2 bis 3 Jahre später. Die Gründe dafür wurden uns an der Fiko-Sitzung und heute Abend ausführlich vorgestellt. Wir haben keine weiteren Anmerkungen zum Voranschlag 2026.

Bei der Investitionsrechnung nehmen wir jeweils Stellung zu den Geschäften, wenn diese an die Gemeindeversammlung gelangen. Auch hier haben wir keine Bemerkungen anzubringen.

Die Finanzkommission steht hinter dem Budget des Gemeinderates und beantragt, den Voranschlag und die Investitionsrechnung 2026 zu genehmigen.

### **Diskussion**

Die Diskussion wird nicht verlangt

### **Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Voranschlags 2026 der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'599'200.–.

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Voranschlags 2025 der Investitionsrechnung mit Nettoausgaben über CHF 3'064'100.–.

(Bemerkung: Bei dieser Abstimmung 1 stimmberechtigte Person weniger anwesend.)

### **Beschluss**

Der Antrag wird mit 1 Gegenstimme angenommen.

### **3.5 Information über den Finanzplan 2026-2030**

Der Finanzplan ist in der Botschaft als Information zur Gemeindeversammlung veröffentlicht worden. Marc Schafer erläutert die Hintergründe. Im Laufe der heutigen Versammlung wurde angesprochen, dass ohne zu treffende Massnahmen (Einsparungen und Diskussion um Steuererhöhung), der Finanzplan nicht gut aussieht. Alle Zahlen im Finanzplan sind Hochrechnungen mit den geplanten Investitionen. Solange die Kredite nicht gesprochen sind, sind dies Planzahlen und Zukunftsprognosen. Aktuell sind wir bei einem Aufwandüberschuss von CHF -1.6 Mio., im 2027 bei CHF -1.8 Mio. bis im 2030 bei CHF -3.0 Mio. Der Aufwand wird vorausgesehen im Jahr 2030 CHF 40.5 Mio. betragen, dies inkl. das Grossprojekt Schule/Sport/Kultur.

Erläuterung nach Funktionale Gliederung: Die grossen Kosten fallen vor allem in den Ressorts Bildung, Gesundheit und Soziale Sicherheit an.

Hinweis zu den Kennzahlen: Diese sind im Vergleich zu anderen Gemeinden, bspw. Marly nicht schlecht. Auch verfügen wir über CHF 50 Mio. Eigenkapital (Vergleich Marly 22 Mio.). Tifers steht sehr gut da. Bei Umsetzung von allen Projekten würde der Nettoverschuldungsquotient schlecht aussehen: Wenn dieser grösser ist als 200 %, müssen Massnahmen getroffen werden, diesen darunter zu senken. Im 2026 gehen wir von positiven Zahlen aus wegen der Rückzahlung Pflegeheim. Tifers hat Sorge zu tragen zu den Finanzen und hat mit dem sehr tiefen Steuersatz einen Vorteil. Der Selbstfinanzierungsgrad ist im 2024 sehr positiv, aufgrund der grösseren Investitionen wird er zukünftig sinken. Abschliessend merkt er an, dass in der Praxis die Mühlen langsamer mahlen als die Projekt über die Jahre geplant sind.

5.34.1.020 Alterswohnungen, Vinzenzhaus Tafers (Verwaltung)

**12 4. Voranschlag 2026 Vinzenzhaus Tafers – Genehmigung****Text aus Botschaft**

	<b>Budget 2026</b>	<b>Budget 2025</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>3 AUFWAND</b>	<b>92'000</b>	<b>99'530</b>	<b>106'273.40</b>
<b>30 Personalaufwand</b>	<b>800</b>	<b>750</b>	<b>2'300.00</b>
3099.010 Spesen Vorstand	800	750	2'300.00
<b>31 Sach- und übriger Betriebsaufwand</b>	<b>34'400</b>	<b>43'580</b>	<b>48'735.80</b>
<b>3100.010 Liegenschaftsverwaltung</b>	<b>4'000</b>	<b>4'000</b>	<b>776.20</b>
3130.010 Bankspesen	100	100	130.05
<b>3132.020 Revisionsstelle</b>	<b>1'200</b>	<b>1'440</b>	<b>1'382.50</b>
3134.010 Kantonale Gebäudeversicherung	1'200	1'230	1'232.20
<b>3134.020 AXA Winterthur Gebäude Haftpflicht</b>	<b>1'500</b>	<b>1'480</b>	<b>1'483.80</b>
3144.010 Lift allgemeine Unterhaltskosten	3'400	3'330	3'329.70
<b>3144.020 Allgemeine Unterhaltskosten</b>	<b>6'000</b>	<b>6'000</b>	<b>6'061.55</b>
3144.030 A.O. Sanierungsarbeiten		8'000	18'965.85
<b>3144.040 Umgebungs- und Abwartsarbeiten</b>	<b>7'000</b>	<b>8'000</b>	<b>5'284.85</b>
3151.010 Unterhalt Geräte und Einrichtung	10'000	10'000	10'089.10
<b>33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen</b>	<b>45'000</b>	<b>43'400</b>	<b>43'441.80</b>
<b>3300.400 Amortisation</b>	<b>45'000</b>	<b>43'400</b>	<b>43'441.80</b>
<b>34 Finanzaufwand</b>	<b>11'800</b>	<b>11'800</b>	<b>11'795.80</b>
3401.010 Zinsen Darlehen SUVA	7'500	7'500	7'475.00
<b>3401.020 Zinsen Festdarlehen FKB</b>	<b>4'300</b>	<b>4'300</b>	<b>4'320.80</b>
<b>4 ERTRAG</b>	<b>-110'100</b>	<b>-110'100</b>	<b>-111'925.35</b>
<b>44 Finanzertrag</b>	<b>-110'100</b>	<b>-110'100</b>	<b>-111'925.35</b>
4400.010 Zinsen flüssige Mittel	-100	-100	-83.15
4402.010 Darlehenszinsen	-2'000	-2'000	-1'522.20
<b>4470.010 Mietzinseinnahmen</b>	<b>-108'000</b>	<b>-108'000</b>	<b>-110'320.00</b>
<b>Mehrertrag</b>	<b>-18'100</b>	<b>-10'570</b>	<b>-5'651.95</b>

**Vorstellung**

Gaston Waeber stellt das Budget vor. Er weist darauf hin, dass die Auslastung wie bis anhin gut ist. Das Gebäude ist in einem guten Zustand. Es kann mit Aufwendungen und Erträgen gemäss Vorjahr gerechnet werden und ein Gewinn von CHF 18'100.– veranschlagt werden. Er weist darauf hin, dass das Haus selbsttragend ist.

**Finanzkommission**

Dazu hat die Finanzkommission keine Stellungnahme abzugeben.

**Diskussion**

Die Diskussion wird nicht verlangt.

**Antrag des Gemeinderats**

Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Voranschlags 2026 des Vinzenzhauses, das mit einem Mehrertrag von CHF 18'100.– abschliesst.

**Beschluss**

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

0.11.2.040 Einladung, Einberufung zur Gemeindeversammlung

**13 5. Verschiedenes****Informationen aus dem Gemeinderat****Wahlen 2026**

Am 8. März 2026 finden Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderats und erstmals Generalratswahlen statt, im Herbst kantonale Wahlen. Der amtierende Gemeinderat wünscht sich, dass keine «Bepflasterung» des Strassenraums und der Natur vorgenommen wird. Ausserdem wird auf die Vorschriften betreffend Sicherheit hingewiesen.

**Projekt «Sanierung und Umbau Turnhalle St. Antoni»**

Es wird über den Stand der Arbeiten informiert. Aufgrund der Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens war der Architekt zu bestimmen, dies hat das Projekt um zwei Monate verzögert. Aktuell läuft die Detailplanung, es wird davon ausgegangen in den kommenden Sommerferien einen Grossteil der Arbeiten zu realisieren und bis nach den Herbstferien abzuschliessen.

**Weitere Wortmeldungen**

Mario Slongo, Tafers: Rückfrage zu Bau von Alterswohnungen bei ASTA-Platz. Vor einem Jahr wurde über einen möglichen Bau diskutiert und dass beim Investor kein «Milliardär» zum Zuge kommen soll. Wie weit ist dieses Vorhaben?

Markus Mauron: Der Detailüberbauungsplan ist fertig gestellt und aktuell beim Kanton zur Prüfung. Parallel dazu ist der Gemeinderat daran, das Thema zu bearbeiten. Erste Gespräche mit der Senseera Gesundheit AG für einen eventuellen Wohnungsbau auf dem Astaplatz wurden geführt. Diese AG startet im Januar, deshalb wird dies noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Harald Waeber, St. Antoni: Was beabsichtigt die Gemeinde, um mehr Bürgernähe zu bekommen? Heute sind wir im OS-Zentrum in Tafers. St. Antoni hat auch Räumlichkeiten, um Versammlung abhalten. Wieso macht man das nicht?

Markus Mauron: Für die letzte Gemeindeversammlung wird hier keine Änderung vorgenommen. Für den Generalrat kann dieses Anliegen sicher aufgenommen werden. Die Lokalität muss entsprechend ausgerüstet sein und es ist zu bedenken, welche Gruppe oder Vereine aus einem Raum eingeladen werden.

Reto Raemy, Alterswil: Der Kanton hat im Zentrum von Tafers Richtung Landi-Kreisel die Geschwindigkeit geändert auf 50 km/h. Bei Ausfahrt Dorf fehlt dort eine Geschwindigkeitstafel. Und vielleicht könnte man auch eine Radaranzeige auf dieser Strecke installieren, um darauf aufmerksam zu machen.

Markus Mauron: Der Gemeinderat hatte Gelegenheit, zu dieser Geschwindigkeitsreduktion Stellung zu nehmen. Die Massnahme wurde sehr schnell umgesetzt, wir waren sehr überrascht und unsere Kommunikation wurde nachgereicht. Eine Markierung wird von unserer Seite umgesetzt und eine Geschwindigkeitsanzeige installiert.

Ein Bürger aus Alterswil: Wenn man vom Oberland her kommt, hat man einzige 50 km/h Tafel im Kreuzholz, durch Tafers ist keine Wiederholung, das ist schade.

Markus Mauron: Auch dies wird mit dem Kanton überprüft.

Martin Kernen, St. Antoni: Hinweis zu einem Fehler in der Verwaltung durch den Lernenden ist unschön.

Seit 10 Tagen hat die Gemeinde in allen Ortsteilen eine wunderschöne Weihnachtsbeleuchtung. Er bedankt sich dafür bei allen, die diese ermöglichen und daran arbeiten. Sie machen uns eine Riesenfreude.

Markus Mauron: Rückmeldung zum Hinweis zum Fehler durch Lernenden: Hier geht es um einen Fehler in der Verwaltung, weil der falsche Lohn berechnet wurde.

Ernst Leiser, St. Antoni: In Galtern ist diesen Herbst bei einer Nacht- und Nebelaktion Sanierungsarbeiten an der Kantonalstrasse vorgenommen worden. Er erwartet vom Gemeinderat, beim Kanton zu intervenieren und solche Vorgehen nicht zu akzeptieren. Es kann nicht benannt werden, ob es sich bei diesen Arbeiten um Sanierung oder Flickarbeiten handelt.

Markus Mauron: Der Gemeinderat stimmt mit dieser Einschätzung überein. Auch wurden im «St. Antoni-Stutz» solche Arbeiten ausgeführt. Wir haben die Hintergründe auch nicht verstanden und werden beim Kanton eine Rückmeldung geben. Es wurde nichts verbessert, eher verschlechtert.

### **Dank**

Markus Mauron dankt den Anwesenden für die Teilnahme und lädt sie zu einem Apéro im Foyer ein.

Ausserdem richtet sich sein Dank an die Ratskolleginnen und -Räte und an die Mitarbeitenden der Verwaltung.

Er wünscht allen eine schöne Adventszeit und erklärt die Versammlung als geschlossen.

### **Im Namen der Gemeindeversammlung Tafers**

*Dähler-Sturny Christa*  
Gemeindeschreiberin

*Mauron Markus*  
Ammann